



Bitkom Länderindex 2024

Alle Länderprofile im Überblick

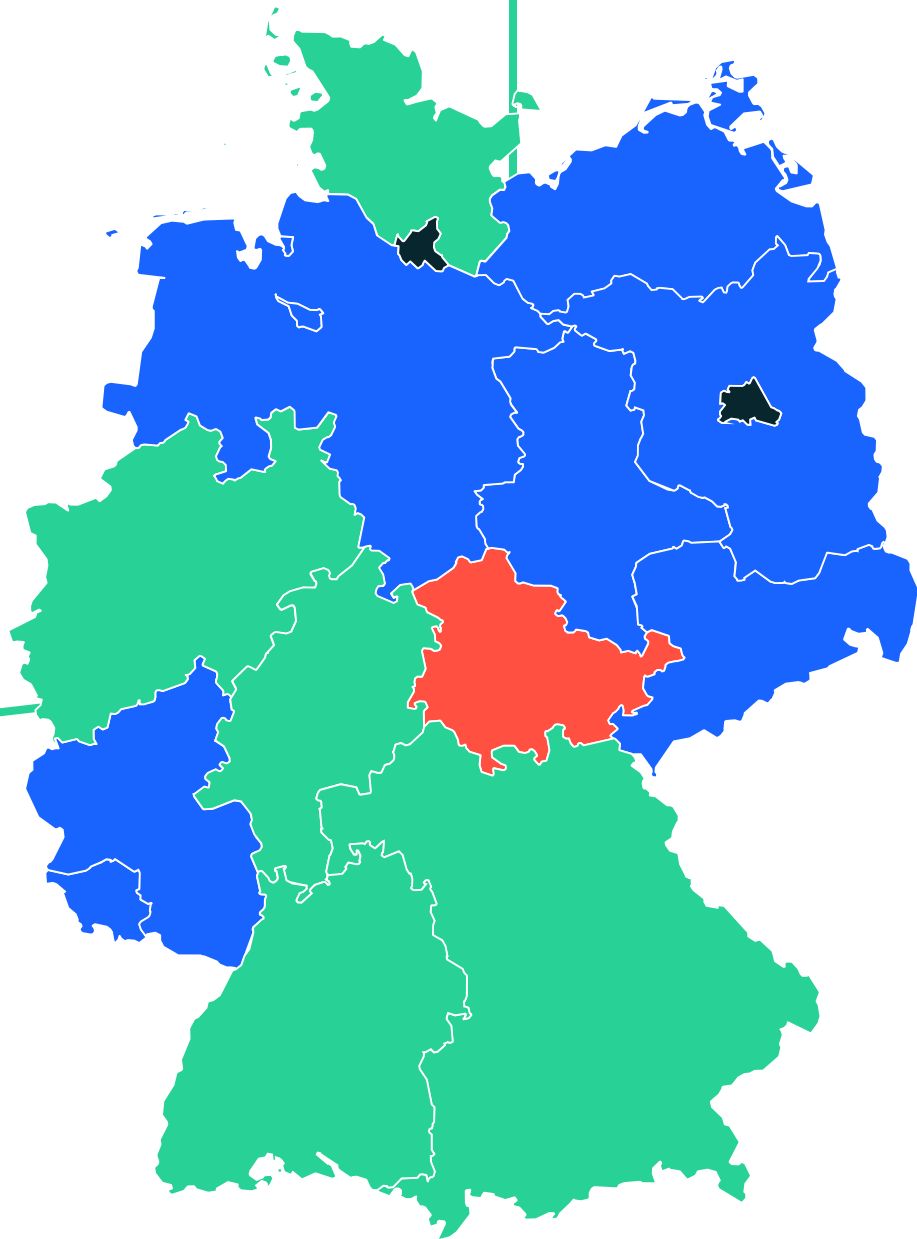
Einleitung

Wie digital sind die Bundesländer? Wie weit ist die Digitalisierung von Wirtschaft, Infrastruktur, Verwaltung und Gesellschaft vorangeschritten? Was zeichnet die Digitalpolitik der Bundesländer aus? Antworten auf diese Fragen gibt der Bitkom Länderindex.

Mit mehr als 1.200 Datenpunkten erfasst und qualifiziert das Digitalranking die Bundesländer in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Verwaltung und Gesellschaft. Dafür wurden die Digitalverantwortlichen aller 16 Bundesländern und mehr als 5.600 Bürgerinnen und Bürger befragt sowie amtliche Bundesstatistiken und Drittstudien ausgewertet. Der Bitkom Länderindex bietet damit nicht nur einen ganzheitlichen Überblick über den Status Quo der Digitalisierung in Deutschland, sondern liefert gleichzeitig auch detaillierte Analysen zu den Stärken und Schwächen der einzelnen Bundesländer.

Alle Ergebnisse sowie eine Übersicht aller verwendeten Daten und Methoden finden Sie unter <https://www.bitkom.org/Laenderindex>.

Das Ranking aller Bundesländer



Rang	Bundesland	Gesamt
1	Hamburg	73,5
2	Berlin	71,5
3	Bayern	66,9
4	Baden-Württemberg	64,5
5	Hessen	64,0
6	Nordrhein-Westfalen	61,9
7	Schleswig-Holstein	61,2
8	Sachsen	59,5
9	Bremen	59,1
10	Niedersachsen	59,0
11	Brandenburg	56,6
12	Saarland	56,1
13	Rheinland-Pfalz	54,1
14	Mecklenburg-Vorpommern	53,2
15	Sachsen-Anhalt	52,2
16	Thüringen	49,6

Inhaltsverzeichnis

Baden-Württemberg	5	Niedersachsen	52
Bayern	11	Nordrhein-Westfalen	58
Berlin	17	Rheinland-Pfalz	63
Brandenburg	22	Saarland	69
Bremen	28	Sachsen	75
Hamburg	34	Sachsen-Anhalt	82
Hessen	40	Schleswig-Holstein	88
Mecklenburg-Vorpommern	46	Thüringen	94



Bitkom Länderindex 2024

Baden-Württemberg

4. Platz

Platz	Kategorie	Index
4	Gesamtwertung	64.5
6	Digitale Wirtschaft	65.4
9	Digitale Infrastruktur	65.5
5	Governance & digitale Verwaltung	56.6
4	Digitale Gesellschaft	70.4



Landesregierung: Bündnis 90/Die Grünen | CDU



Gemeinden: 1.101



Bevölkerung: 11.280.257



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 47.778 Euro

Digitale Wirtschaft

6. Platz



Indexwertung in der Kategorie



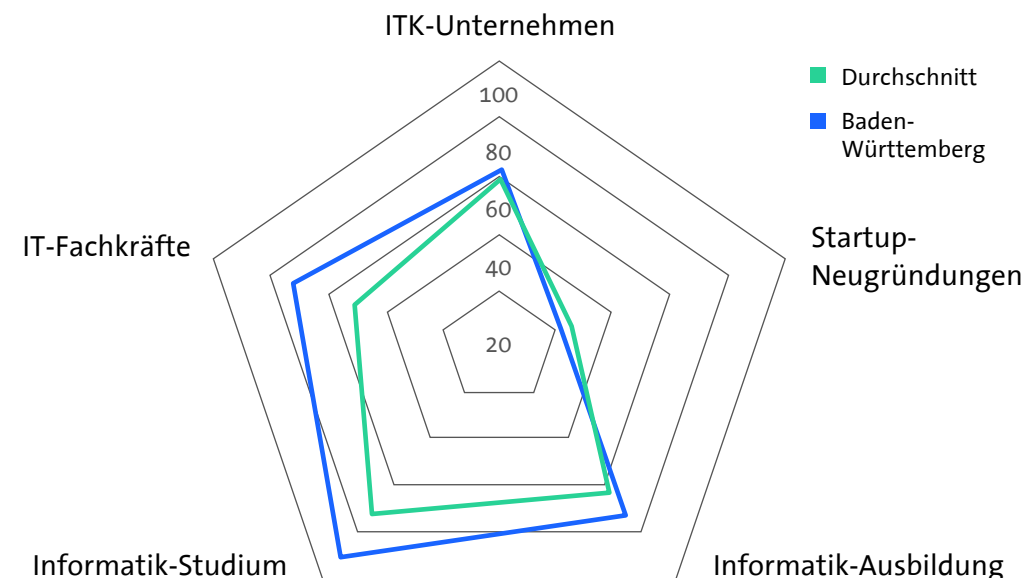
Startup-Gründungen

304 Startups
wurden 2023 in Baden-
Württemberg gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Baden-Württemberg (2,7) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 5** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Baden-Württemberg in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 6**. Das liegt insbesondere an dem überdurchschnittlich hohen Anteil an IT-Fachkräften (Baden-Württemberg: 3,6 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land. Ebenso gibt es überdurchschnittlich viele Informatikabschlüsse an Hochschulen (Baden-Württemberg: 8,5 Prozent | Länderdurchschnitt: 6,5 Prozent).

Digitale Infrastruktur

9. Platz

 Haushalte: 5.303.000

 Fläche: 35.748 km²

 Schulen: 5.074

 Elektrofahrzeuge: 165.383
(Anteil an allen Kfz: 2,4%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

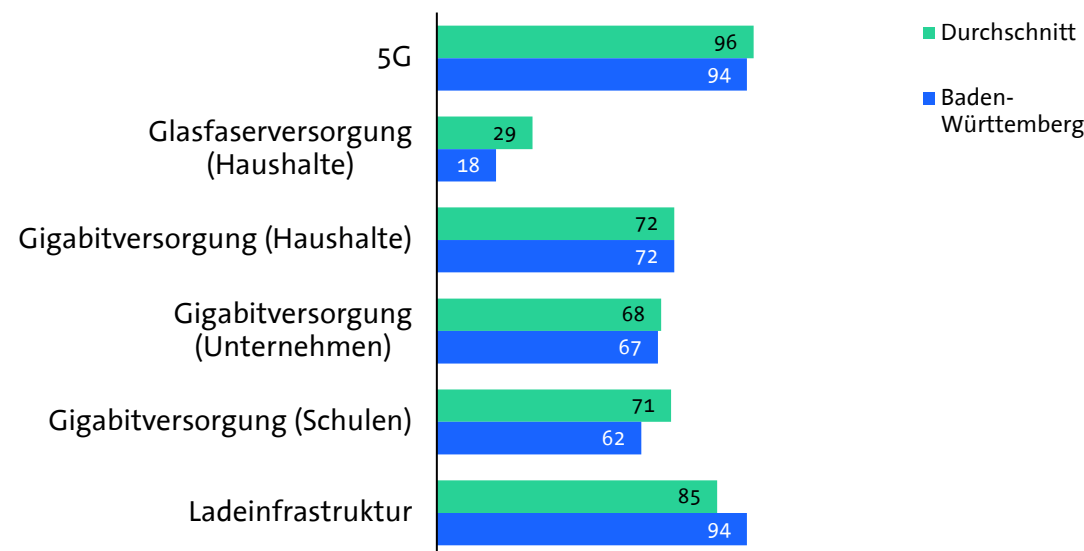
18%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Baden-Württemberg unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

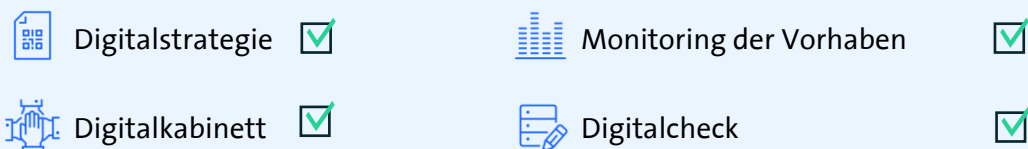
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Baden-Württemberg auf **Platz 9** und damit im Mittelfeld bei der digitalen Infrastruktur. Zwar ist die Ladeinfrastruktur überdurchschnittlich gut ausgebaut, doch bei der Gigabitversorgung von Unternehmen (67 Prozent) und Schulen (62 Prozent) schneidet das Land unterdurchschnittlich ab. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Schulen ist Berlin (97 Prozent), Schlusslicht ist Thüringen (47 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

5. Platz



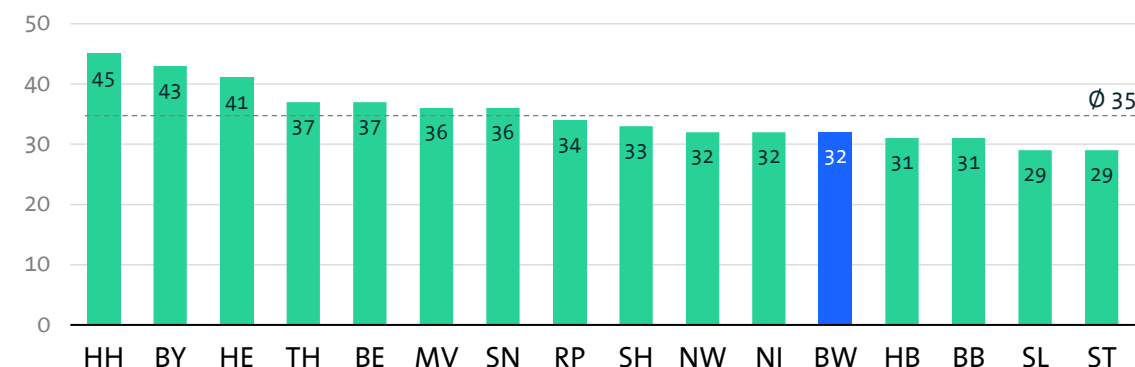
Indexwertung in der Kategorie



In Baden-Württemberg gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch das Innenministerium gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Baden-Württemberg hat **32 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit liegt das Land unter dem Länderdurchschnitt (35 Prozent).

13%

der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen dieses als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

4. Platz

 Altersdurchschnitt: 43,8 Jahre

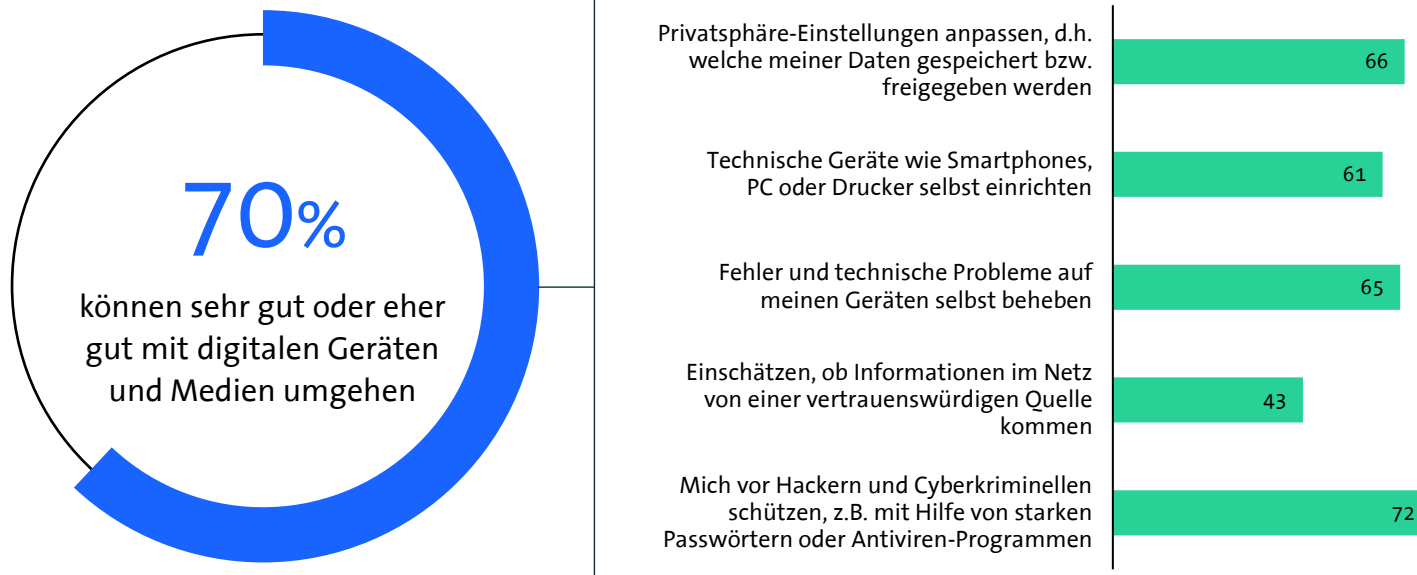
 Bevölkerungsdichte: 311 EW je km²

 Bildungsniveau: 22% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 21%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Baden-Württemberg

94%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

88%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

42%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

MEDI:CUS

Das Projekt MEDI:CUS (Medizindaten-Infrastruktur: cloudbasiert, universell, sicher) ist Teil der dritten Förderrunde des von der Landesregierung angestoßenen „Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“. Dieses Projekt hat zum Ziel, zu einer anschlussfähigen und innovativen Versorgungslandschaft beizutragen und die Verfügbarkeit sowie die Nutzung von Gesundheitsdaten zum Wohle der Patientinnen und Patienten zu verbessern. MEDI:CUS setzt damit auch die Digitalisierungsstrategie des Landes „digital.LÄND“ aus dem Jahr 2022 um, die eine verbesserte Nutzung von Gesundheitsdaten für die Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgung vorsieht. Aufgrund der Vielschichtigkeit eines solchen Vorhabens wurde im Jahr 2023 ein interministerielles Vorprojekt zu einer „Gesundheitscloud“ unter der Bezeichnung MEDI:CUS durchgeführt. Neben analytischen und quantitativen Untersuchungen lag besonderes Augenmerk darauf, mit den potenziellen Anwenderinnen und Anwendern auf Fach- und IT-Ebene Chancen und Risiken zu erörtern und so die Machbarkeit zu prüfen und zu bestätigen.

Eine Gesundheitscloud kann die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen – von Universitätskliniken und Krankenhäusern über die gesamte Versorgungskette hinweg – vereinfachen und so die datengestützte Gesundheitsversorgung der Zukunft weiter vorantreiben. Neben technischen Basisdiensten, wie zum Beispiel der Verwaltung der Benutzerdaten oder Maßnahmen zur Cybersicherheit, soll MEDI:CUS auch spezifische Fachdienste anbieten. Dazu zählen beispielsweise ein Datenaustausch-Messenger und die Möglichkeit der direkten Telekonsultation zwischen medizinischem Personal untereinander – auch krankenhausübergreifend – sowie zwischen medizinischem Personal und Patientinnen und Patienten. So können nicht nur ärztliche Zweitmeinungen eingeholt, sondern auch Aufklärungsgespräche und Vor- oder Nachbesprechungen sicher und datenschutzkonform geführt werden. Es besteht dabei die Möglichkeit, Laborergebnisse, Bildmaterial oder medizinische Befundberichte auszutauschen. Das Projekt unter Federführung des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ist ein Paradebeispiel für ressortübergreifende Zusammenarbeit.

Bitkom Länderindex 2024

Bayern

3. Platz

Platz	Kategorie	Index
3	Gesamtwertung	66.9
5	Digitale Wirtschaft	67.4
7	Digitale Infrastruktur	70.0
2	Governance & digitale Verwaltung	60.0
5	Digitale Gesellschaft	70.0



Landesregierung: CSU | Freie Wähler



Gemeinden: 2.056



Bevölkerung: 13.369.393



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 49.844 Euro

Digitale Wirtschaft

5. Platz

Bayern



Indexwertung in der Kategorie



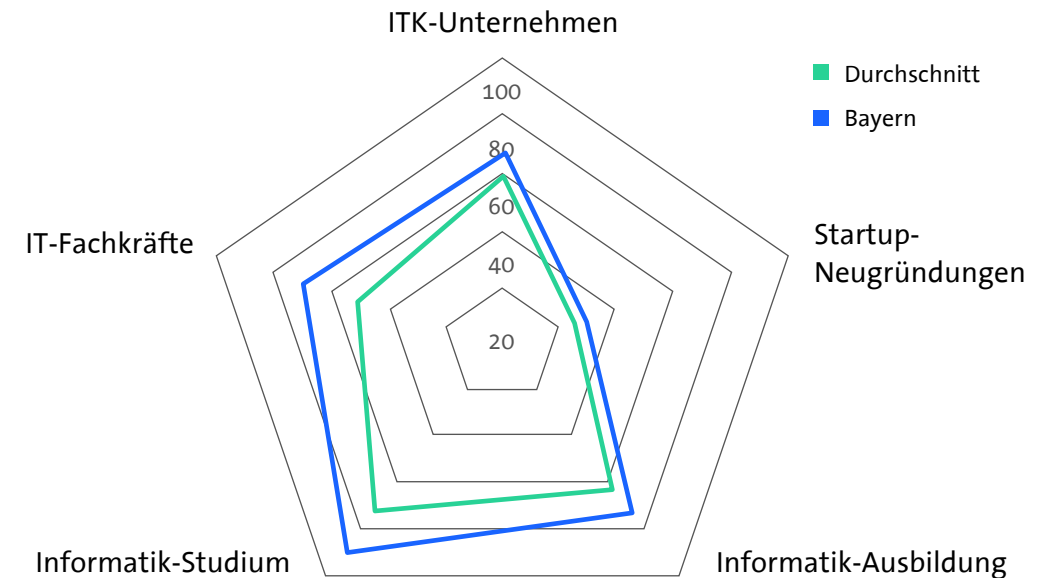
Startup-Gründungen

477 Startups
wurden 2023 in Bayern
gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Bayern (3,6) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 3** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Bayern in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 5**. Das liegt insbesondere an dem überdurchschnittlich hohen Anteil an IT-Fachkräften (Bayern: 3,5 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land. Ebenso gibt es überdurchschnittlich viele Informatikabschlüsse an Hochschulen (Bayern: 8,3 Prozent | Länderdurchschnitt: 6,5 Prozent).

Digitale Infrastruktur

7. Platz

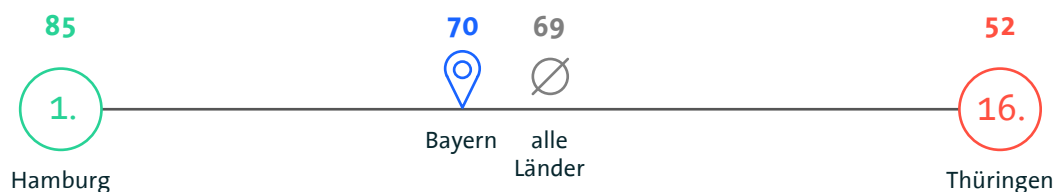
 Haushalte: 6.401.000

 Fläche: 70.542 km²

 Schulen: 4.646

 Elektrofahrzeuge: 191.652
(Anteil an allen Kfz: 2,3%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

24%

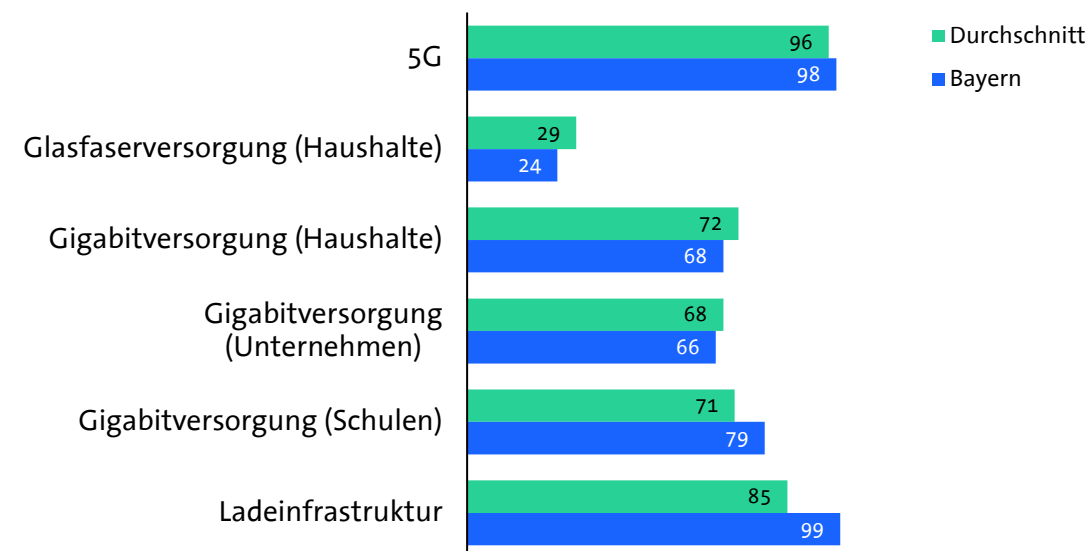
der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Bayern unter dem
Länderdurchschnitt (29 Prozent).

Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen
knapp zwei Drittel aller Haushalte
(65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Bayern auf **Platz 7** und damit im vorderen Mittelfeld bei der digitalen Infrastruktur. Beim Indikator Ladeinfrastruktur belegt Bayern mit 1,63 Ladepunkten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie 18 Prozent Schnellladepunkten **Platz 3** hinter Schleswig-Holstein und Thüringen. Überdurchschnittlich schneidet Bayern auch bei der Gigabitversorgung der Schulen (79 Prozent) ab.

Governance & digitale Verwaltung

2. Platz



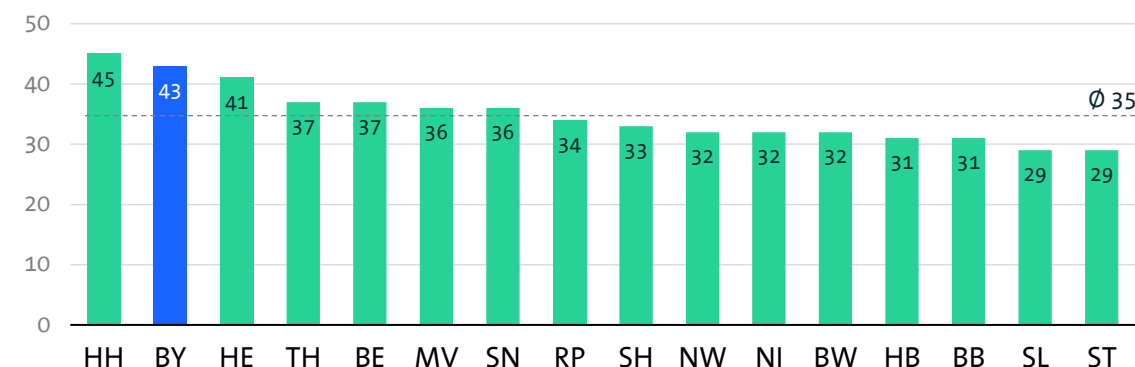
Indexwertung in der Kategorie



In Bayern gibt es mit dem **Staatsministerium für Digitales** ein eigenständiges Digitalministerium. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt dezentral, wird aber durch das Digitalministerium unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Bayern hat **43 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit schneidet das Land besser ab als der Länderdurchschnitt (35 Prozent).

20%

der Bürgerinnen und Bürger in Bayern schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

5. Platz

 Altersdurchschnitt: 44,0 Jahre

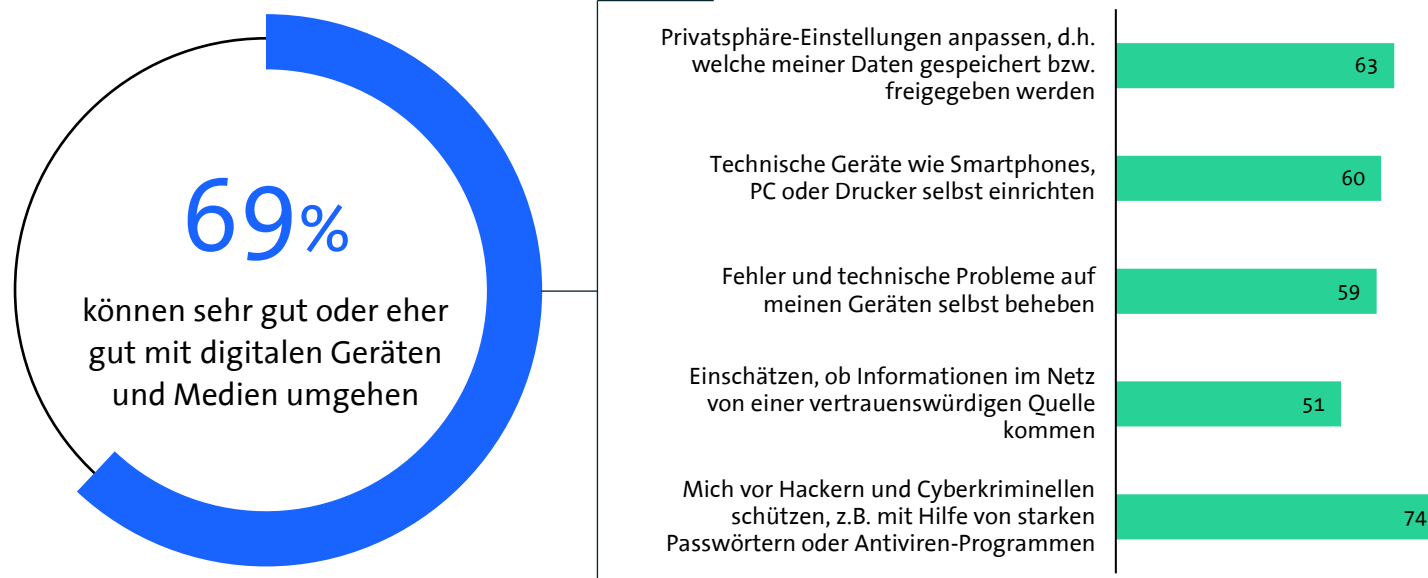
 Bildungsniveau: 22% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 187 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 21%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Bayern

94%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

90%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

42%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

KI-Transfer Plus

Unternehmen in Deutschland messen Künstlicher Intelligenz eine hohe Bedeutung bei – tun sich aber schwer, die Technologie in die Praxis umzusetzen. Die mangelnde Nutzung von KI im Mittelstand ist vor allem auf besondere Herausforderungen wie den schwierigen Zugang zu Talenten und KI-Know-how sowie eine unklare Perspektive auf die strategisch relevanten Potenziale der Technologie zurückzuführen. Gerade mittelständische Unternehmen können sich jedoch Fehlritte und langes Ausprobieren nicht leisten – KI-Transfer Plus ermöglicht es, diese Fehler durch die Begleitung von KI-Experten zu vermeiden. Das Konzept von KI-Transfer-Plus führt mittelständische Unternehmen im Rahmen eines strukturierten Programms durch alle Schritte, die den Weg für einen erfolgreichen Start in die Welt der KI ebnen. Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein neunmonatiges Programm konzipiert.

Das Programm kombiniert ein Hands-On-KI-Curriculum zum Aufbau von internem technischem Know-how zur Entwicklung von KI-Anwendungen, die Umsetzung eines eigenen KI-Anwendungsfalles im eigenen Projektteam sowie die strategische Begleitung der teilnehmenden Unternehmen. Die teilnehmenden Unternehmen werden dabei von erfahrenen KI-Entwicklerinnen und -Entwicklern begleitet, die ein besonderes Augenmerk auf den Wissenstransfer legen. Damit soll insbesondere sichergestellt werden, dass die Unternehmen auch nach Abschluss des Programms in der Lage sind, die innovativen KI-Anwendungen langfristig eigenständig zu betreiben und weiterzuentwickeln. Schließlich unterstützt das Team die Teilnehmer nicht nur beim Aufbau einer passenden technischen KI-Infrastruktur, sondern auch bei der Entwicklung einer langfristigen KI-Vision sowie der organisationalen und prozessualen Verankerung der KI-Aktivitäten im Unternehmen.



Bitkom Länderindex 2024

Berlin

2. Platz

Platz	Kategorie	Index
2	Gesamtwertung	71.5
1	Digitale Wirtschaft	84.5
3	Digitale Infrastruktur	81.0
6	Governance & digitale Verwaltung	56.2
8	Digitale Gesellschaft	64.4



Landesregierung: CDU | SPD



Stadtstaat



Bevölkerung: 3.755.251



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 44.060 Euro

Digitale Wirtschaft

1. Platz



Unternehmen: 164.436



ITK-Unternehmen: 7.593 (4,6%)



Hochschulen: 36



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 1,9 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

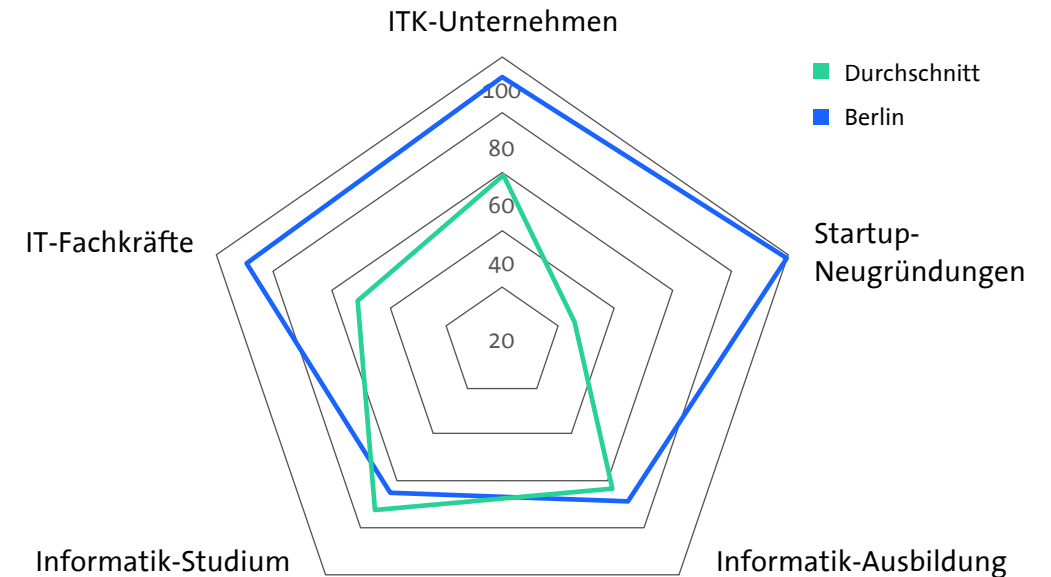
468 startups
wurden 2023 in Berlin
gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Mit einigem Abstand folgen Hamburg (8,4) und Bayern (3,6).

Berlin

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Berlin der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 1**. Berlin ist nicht nur die Startup-Hauptstadt, sondern punktet auch mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an ITK-Unternehmen (Berlin: 4,6 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Berlin: 4,3 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent).

Digitale Infrastruktur

3. Platz

 Haushalte: 1.983.000

 Fläche: 891 km²

 Schulen: 1.298

 Elektrofahrzeuge: 24.934
(Anteil an allen Kfz: 2,0%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

20%

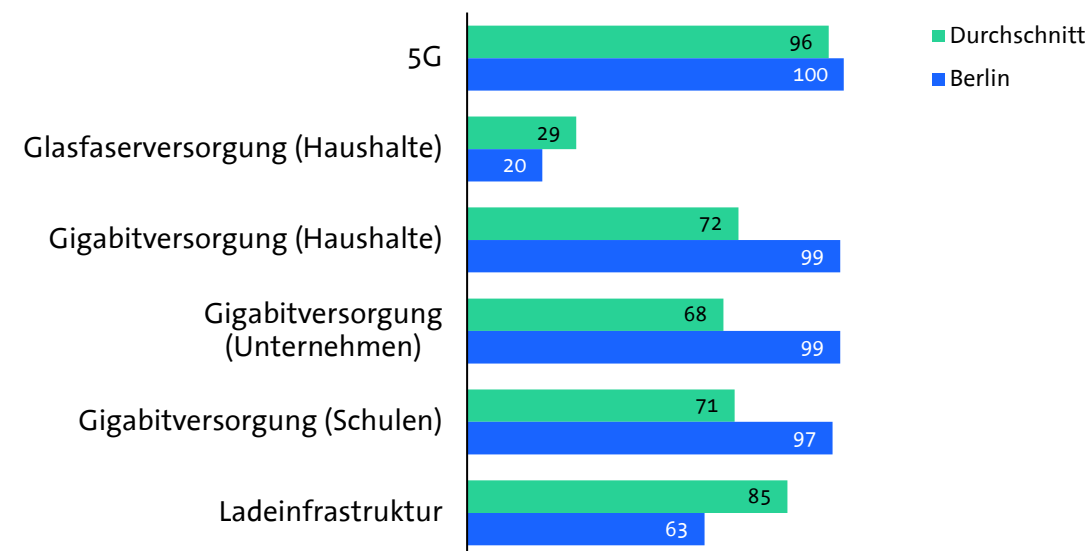
der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Berlin unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**.

Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

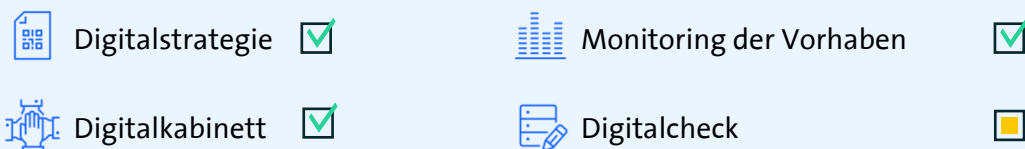
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



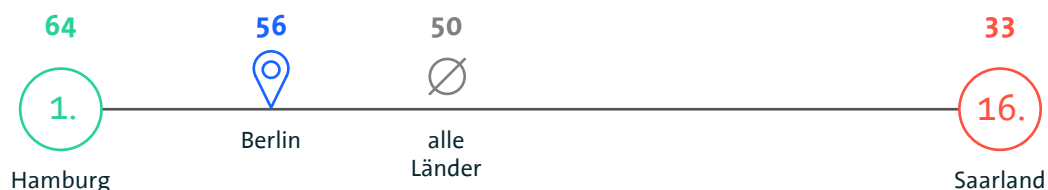
Im bundesweiten Vergleich liegt Berlin auf **Platz 3** und schafft es damit auf das Podium bei der digitalen Infrastruktur. Berlin erreicht die Höchstpunktzahl beim Indikator 5G und punktet mit einer nahezu flächendeckenden Versorgung mit Gigabit-Internet in Privathaushalten, Unternehmen und Schulen. Nur beim Ausbau von Glasfaser und der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge liegt Berlin unter dem Länderdurchschnitt.

Governance & digitale Verwaltung

6. Platz



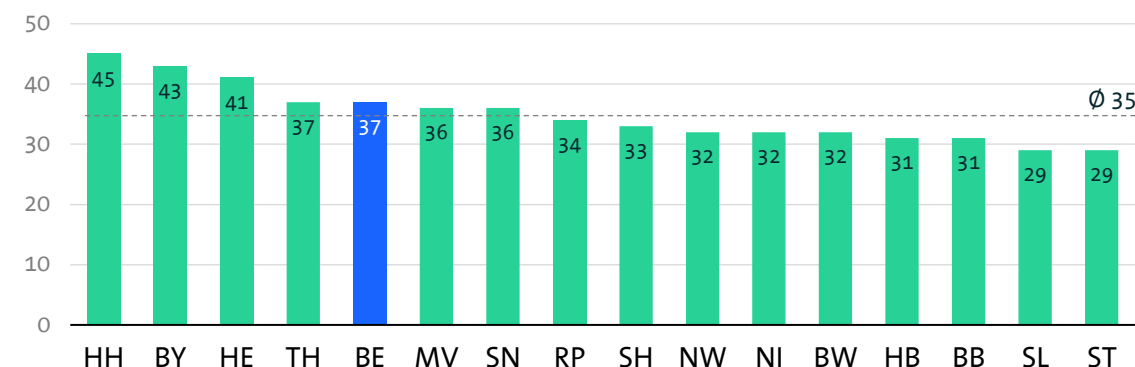
Indexwertung in der Kategorie



In Berlin gibt es kein eigenständiges Digitalministerium, jedoch eine koordinierende Stelle in der **Senatskanzlei**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt dezentral, wird aber durch die Senatskanzlei unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Berlin hat **37 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland knapp über dem Länderdurchschnitt (35 Prozent).

25%

der Bürgerinnen und Bürger Berlins schätzen ihre Stadt als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

8. Platz

 Altersdurchschnitt: 42,4 Jahre

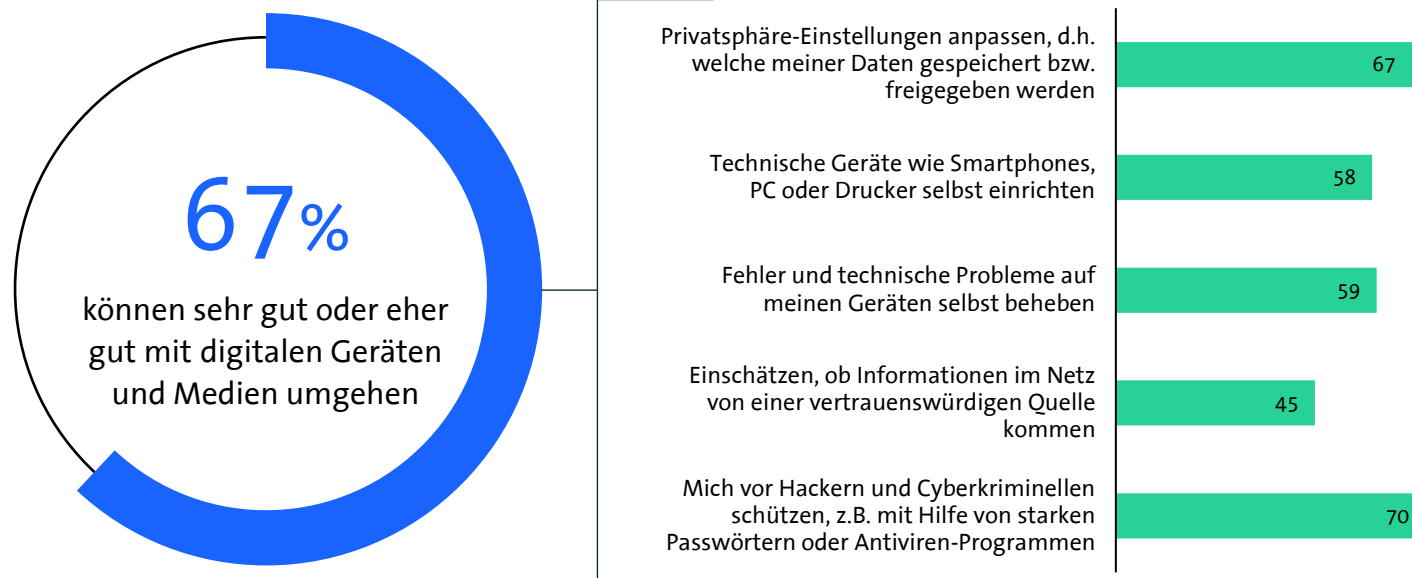
 Bildungsniveau: 37% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 4.127 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 19%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Berlin

94%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

84%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

40%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Bitkom Länderindex 2024

Brandenburg

11. Platz

Platz	Kategorie	Index
11	Gesamtwertung	56.6
13	Digitale Wirtschaft	43.2
11	Digitale Infrastruktur	65.1
7	Governance & digitale Verwaltung	55.1
12	Digitale Gesellschaft	63.0



Landesregierung: SPD | CDU | B'90/Die Grünen



Gemeinden: 413



Bevölkerung: 2.573.135



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 31.309 Euro

Digitale Wirtschaft

13. Platz



Unternehmen: 85.299



ITK-Unternehmen: 1.976 (2,3%)



Hochschulen: 19



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,4 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

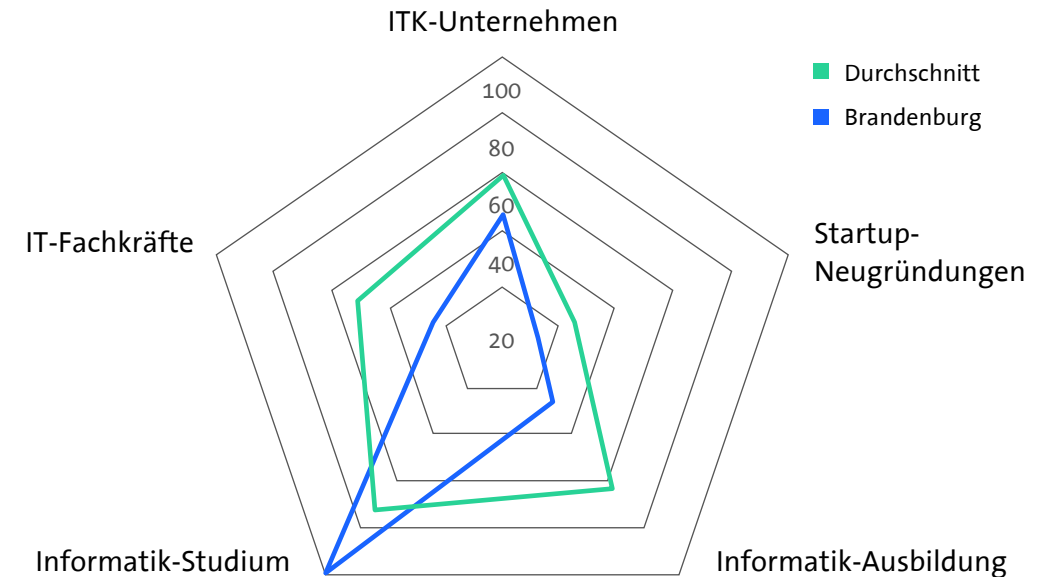
52 Startups

wurden 2023 in Brandenburg gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Brandenburg (2,0) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 9** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Brandenburg in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 13**. Grund dafür ist u. a. der geringe Anteil von IT-Fachkräften in Unternehmen (Brandenburg: 1,2 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) und die geringe Anzahl an Startup-Gründungen. Wiederum gibt es in Brandenburg mit 13,7 Prozent überdurchschnittlich viele Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Informatik (Länderdurchschnitt: 8,9 Prozent), womit das Land den Bestwert erzielt.

Digitale Infrastruktur

11. Platz

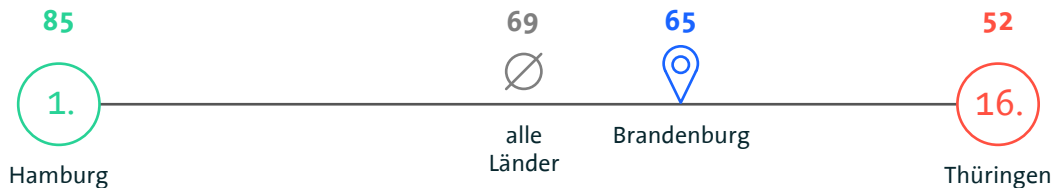
 Haushalte: 1.267.000

 Fläche: 29.654 km²

 Schulen: 1.459

 Elektrofahrzeuge: 19.951
(Anteil an allen Kfz: 1,4%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

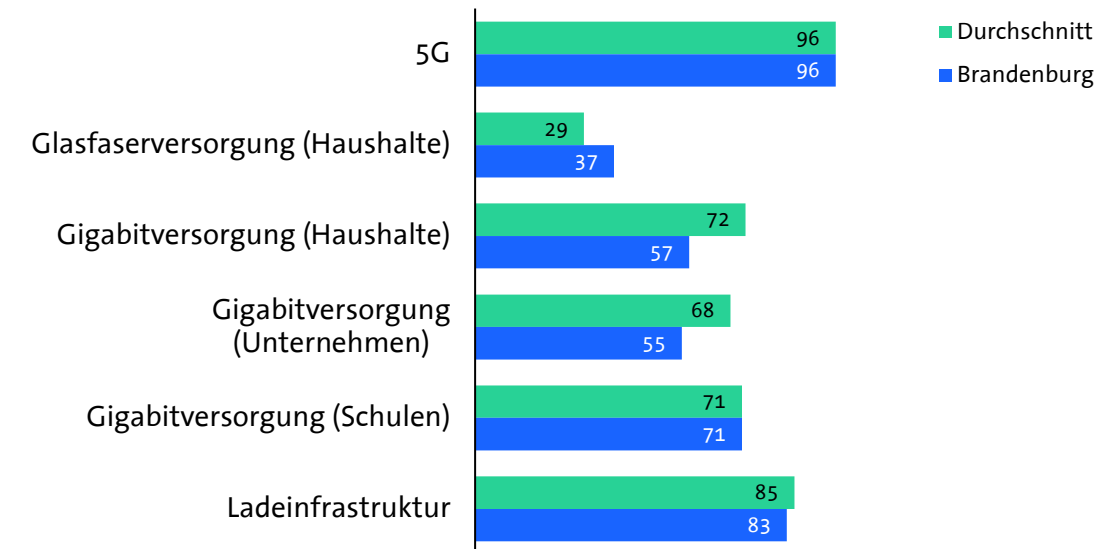
37%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Brandenburg über dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

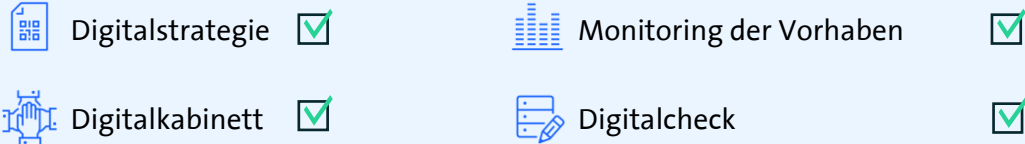
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



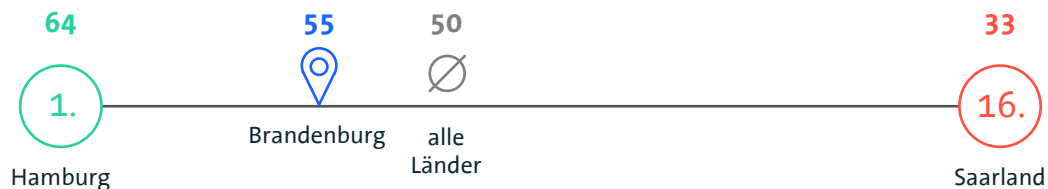
Im bundesweiten Vergleich liegt Brandenburg auf **Platz 11** bei der digitalen Infrastruktur. Zwar liegt das Land bei der Glasfaserversorgung über dem Durchschnitt, doch die Gigabitversorgung von Privathaushalten (57 Prozent) und Unternehmen (55 Prozent) ist unterdurchschnittlich. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Unternehmen ist Berlin (99 Prozent), Schlusslicht ist Thüringen (39 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

7. Platz



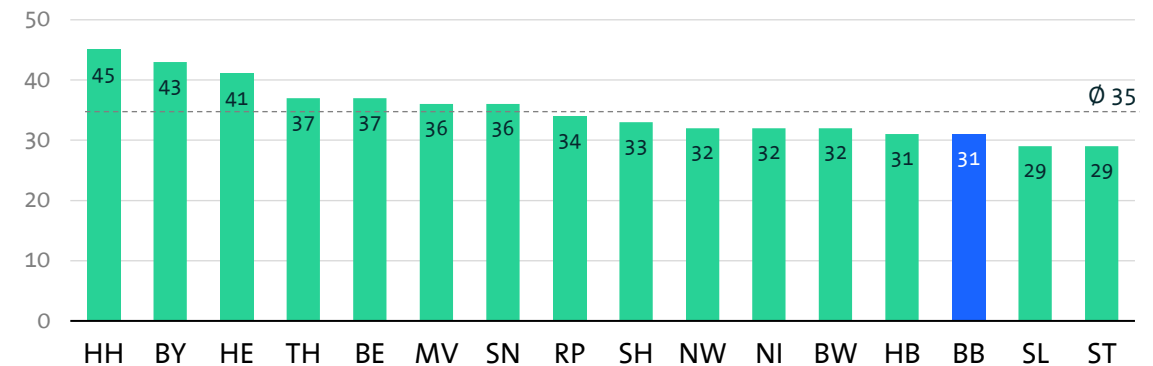
Indexwertung in der Kategorie



In Brandenburg gibt es kein eigenständiges Digitalministerium, jedoch eine koordinierende Stelle in der Staatskanzlei. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch die Staatskanzlei gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Brandenburg hat **31 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt (Länderdurchschnitt: 35 Prozent). Damit befindet sich das Land auf Platz 14.

10%

der Bürgerinnen und Bürger in Brandenburg schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Brandenburg ist damit Schlusslicht im Landesvergleich. Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten.

Digitale Gesellschaft

12. Platz



Altersdurchschnitt: 47,1 Jahre



Bevölkerungsdichte: 86 EW je km²



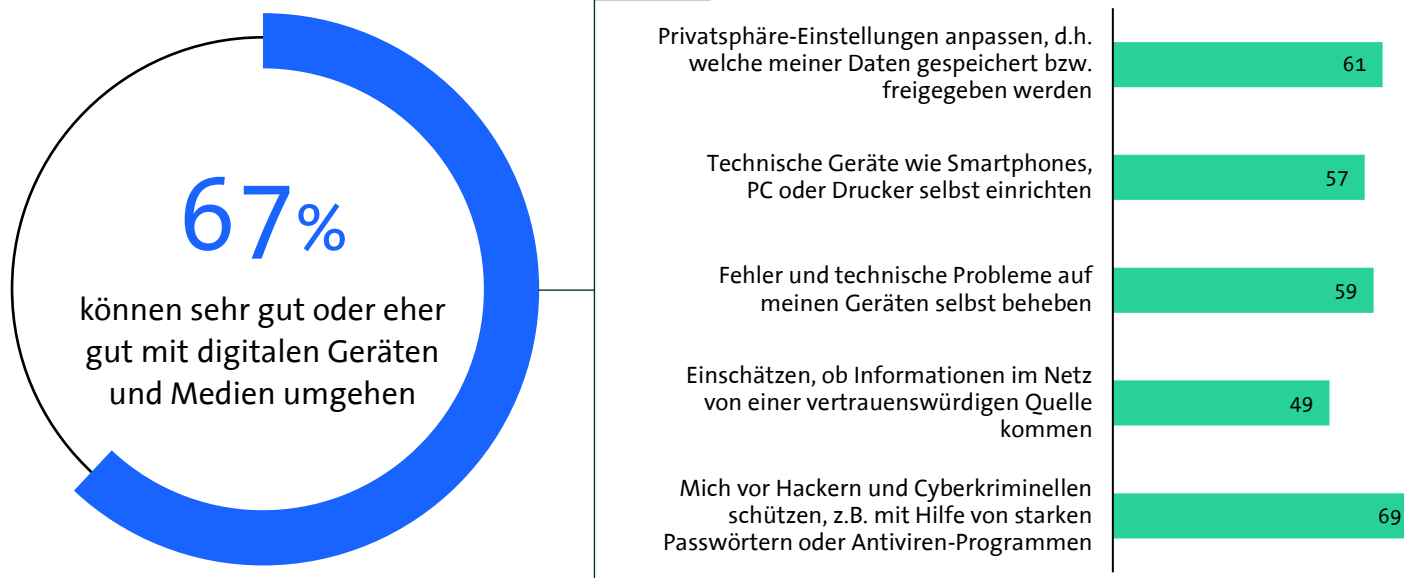
Bildungsniveau: 17% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



Anteil Seniorinnen und Senioren: 26%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Brandenburg

93%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

85%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

41%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Schul-Cloud Brandenburg

Mit der Schul-Cloud Brandenburg steht Schulen in Brandenburg eine intuitiv nutzbare und datenschutzkonforme, digitale Lehr-Lernumgebung für den Schulunterricht bereit, die schulformübergreifend eingesetzt werden kann.

Die Grundidee der Schul-Cloud ist es, Bildungsinhalte webbasiert überall erreichbar zu machen. Seit dem 01.08.2021 wird die Schul-Cloud Brandenburg auf Grundlage eines Verwaltungsabkommens der Verbundländer Brandenburg, Niedersachsen und Thüringen unter Berücksichtigung landesspezifischer Anforderungen in eine länderübergreifende Lehr- und Lerninfrastruktur überführt und gemeinschaftlich weiterentwickelt.



Bitkom Länderindex 2024

Bremen

9. Platz

Platz	Kategorie	Index
9	Gesamtwertung	59.1
3	Digitale Wirtschaft	70.8
5	Digitale Infrastruktur	72.2
15	Governance & digitale Verwaltung	34.0
16	Digitale Gesellschaft	59.2



Landesregierung: SPD | B'90/Die Grünen | Die Linke



Stadtstaat



Bevölkerung: 684.864



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 51.326 Euro

Digitale Wirtschaft

3. Platz



Unternehmen: 20.784



ITK-Unternehmen: 728 (3,5%)



Hochschulen: 7



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,4 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

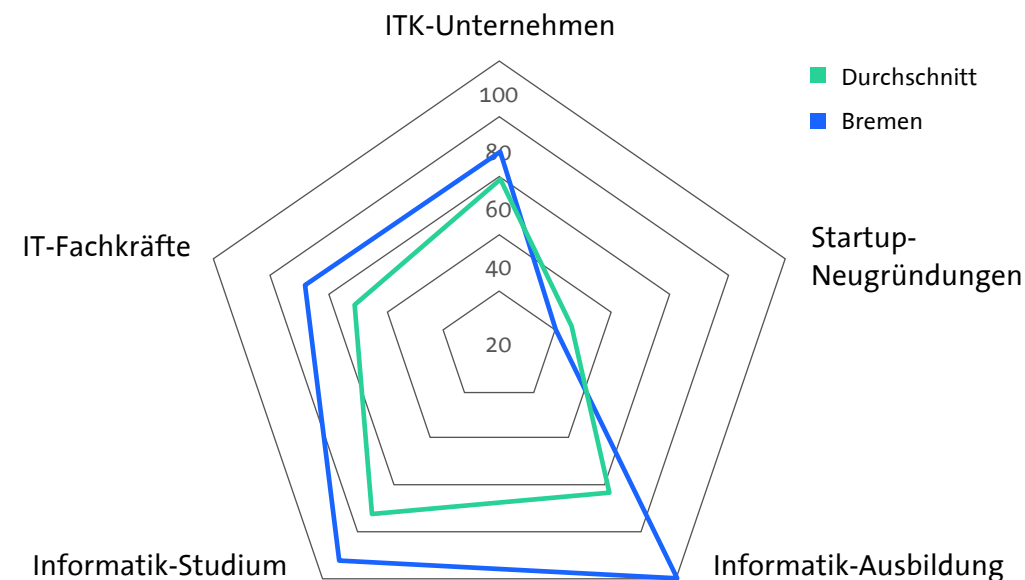
17 Startups

wurden 2023 in Bremen gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Bremen (2,5) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 13** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Bremen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 3** hinter Hamburg und Berlin. Grund dafür ist v. a. der Spitzenwert beim Indikator Informatik-Ausbildung (Bremen: 6 Prozent aller Auszubildenden | Länderdurchschnitt: 3,8 Prozent) aber auch der hohe Anteil an IT-Fachkräften (3,3 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6) und Studienanfängerinnen und -anfängern im Fach Informatik (12,1 Prozent | Länderdurchschnitt: 8,9 Prozent).

Digitale Infrastruktur

5. Platz

 Haushalte: 345.000

 Fläche: 419 km²

 Schulen: 203

 Elektrofahrzeuge: 5.038
(Anteil an allen Kfz: 1,7%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

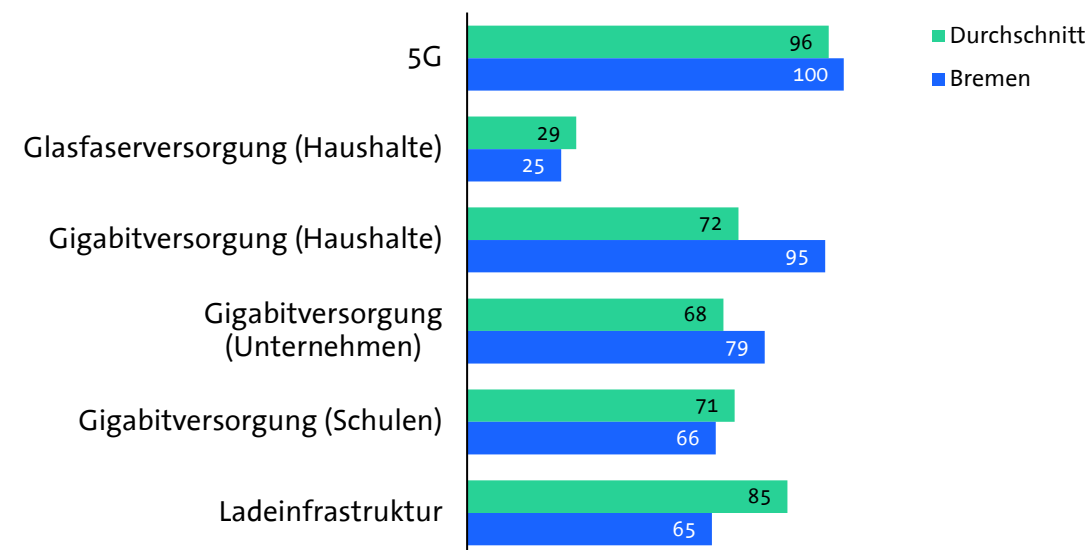
25%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Bremen knapp unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Bremen auf **Platz 5** bei der digitalen Infrastruktur. Grund dafür ist v. a. die flächendeckende Versorgung mit 5G und Gigabit-Internet in Privathaushalten sowie die überdurchschnittliche Gigabitversorgung von Unternehmen (79 Prozent). Unterdurchschnittlich sind dagegen die Gigabitversorgung von Schulen sowie die Ladeinfrastruktur.

Governance & digitale Verwaltung

15. Platz

 Digitalstrategie ☒	 Monitoring der Vorhaben ☒
 Digitalkabinetts ☐	 Digitalcheck ☐

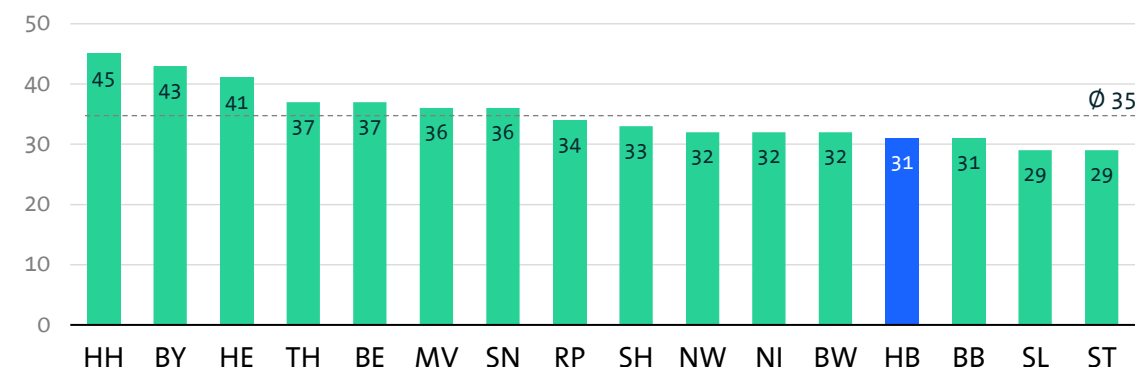
Indexwertung in der Kategorie



In Bremen gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere beim **Senator für Finanzen**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** verfügen die Vorhaben in den Bereichen digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft über keine messbaren zeitlichen Ziele. Die **Umsetzung** erfolgt **dezentral**, wird aber den Senator für Finanzen unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Bremen hat **31 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt (Länderdurchschnitt: 35 Prozent). Damit befindet sich das Land auf Platz 13.

26%

der Bürgerinnen und Bürger Bremens schätzen ihre Stadt als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. Im **Länderdurchschnitt** schätzen **17 Prozent** der Bürgerinnen und Bürger den Digitalisierungsgrad ihrer Kommune als sehr fortschrittlich ein.

Digitale Gesellschaft

16. Platz

 Altersdurchschnitt: 43,4 Jahre

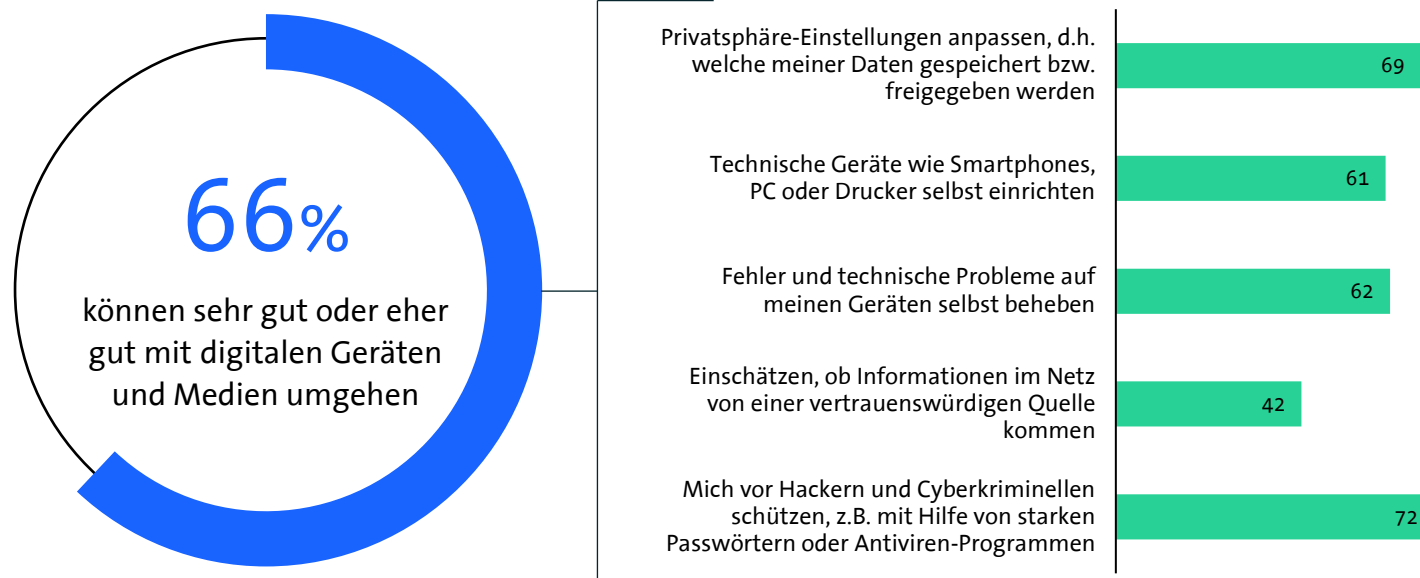
 Bildungsniveau: 22% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 1.613 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 21%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research]



Einstellung zur Digitalisierung in Bremen

98%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

89%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

42%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Bremer Leistungen im Fokus

Die Freie Hansestadt Bremen ist federführend im OZG-Themenfeld Familie & Kind. Unter dem Motto „Mehr Zeit für Familien“ entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern in Bund, Ländern und Kommunen digitale Verwaltungsleistungen.

Ein weiterer Bremer Schwerpunkt ist die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen für Unternehmen. Deutschlandweit haben wir die Federführung, den Öffentlichen Vergabe- und Einkaufsprozess, die Gründung von Handwerksbetrieben und die steuerliche Abmeldung von Unternehmen für alle Bundesländer im Rahmen des OZG zu digitalisieren. Unsere Onlinedienste können nach dem „Einer für Alle“(EfA)-Prinzip von anderen Bundesländern mitgenutzt werden. Die Onlinedienste der Freien Hansestadt Bremen schaffen einen einfachen digitalen Zugang zu Verwaltungsleistungen. Durch schnellere und intuitivere Abläufe sparen Behörden, Bürger:innen und Unternehmen Zeit für das Wesentliche. Bei der Entwicklung der EfA-Dienste haben wir mit verschiedenen technischen Standards gearbeitet. So können wir versichern, dass unsere Onlinedienste zuverlässig funktionieren und Sicherheit beim Datenaustausch sowie Datenschutz garantieren. Für mehr Transparenz und Sicherheit beim behördlichen Datenaustausch sorgt zudem das von Bremen entwickelte bundesweite Datenschutzcockpit.

Im OZG-Kontext wurden 16 besonders relevante Vorreiterprojekte herausgehoben und in den Fokus der politischen Aufmerksamkeit gerückt. Diese sogenannten „Fokusleistungen“ sollen eine Vorbildfunktion erfüllen und wichtige Erkenntnisse für alle weiteren EfA-Leistungen liefern. Das Ziel ist, diese Leistungen beschleunigt und in hoher Qualität bundesweit bereitzustellen. Außerdem sollen die Hürden für die Nachnutzung der Onlinedienste auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene beseitigt werden. Insgesamt fünf dieser 16 Fokusleistungen sind Bremer Projekte: Unterhaltsvorschuss, Eheschließung, Elterngeld Digital, Handwerksgründung, Öffentliche Vergabe (Präqualifizierung und Lieferantencockpit). Mehr Informationen zu den Bremer EfA-Diensten sind im Mitnutzungsportal Bremen zu finden: www.mitnutzungsportal.bremen.de



Bitkom Länderindex 2024

Hamburg

1. Platz

Platz	Kategorie	Index
1	Gesamtwertung	73.5
2	Digitale Wirtschaft	82.0
1	Digitale Infrastruktur	84.9
1	Governance & digitale Verwaltung	64.0
11	Digitale Gesellschaft	63.2



Landesregierung: SPD | Bündnis 90/Die Grünen



Stadtstaat



Bevölkerung: 1.892.122



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 69.167 Euro

Digitale Wirtschaft

2. Platz



Unternehmen: 85.507



ITK-Unternehmen: 4.155 (4,9%)



Hochschulen: 19



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 1,5 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

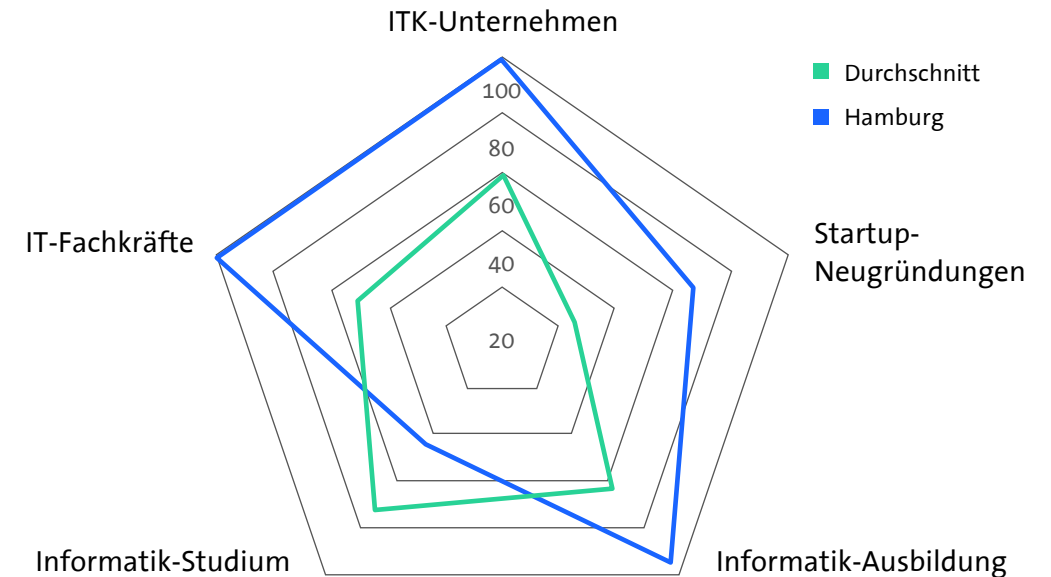
158 startups

wurden 2023 in Hamburg gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Hamburg (8,4) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 2** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Hamburg in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 2**. Das liegt insbesondere am hohen Anteil an ITK-Unternehmen (Hamburg: 4,9 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Hamburg: 4,8 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land. Hier erreicht Hamburg jeweils den Spitzenwert im Ländervergleich.

Digitale Infrastruktur

1. Platz

 Haushalte: 990.000

 Fläche: 755 km²

 Schulen: 665

 Elektrofahrzeuge: 20.585
(Anteil an allen Kfz: 2,5%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

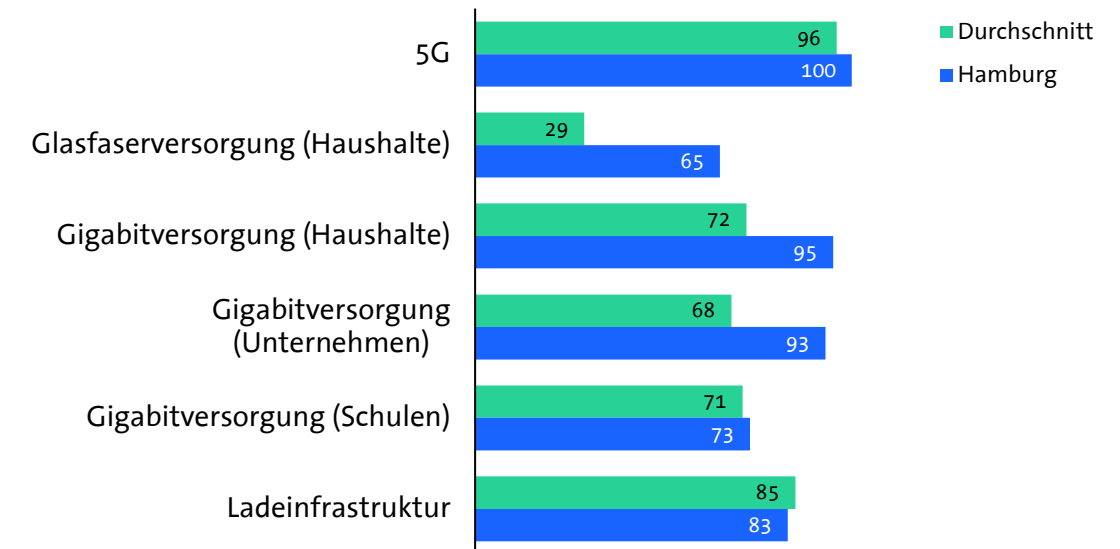
65%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau belegt Hamburg den **1. Platz**, gefolgt von Schleswig-Holstein auf Platz 2 (55 Prozent). Schlusslicht ist das Saarland mit 9 Prozent. Der **Länderdurchschnitt** liegt bei **29 Prozent**.

Übersicht der Indikatoren

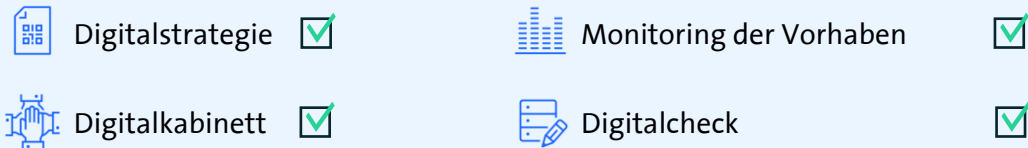
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich holt sich Hamburg den Sieg in der Kategorie digitale Infrastruktur. Das Land punktet dabei nicht nur mit der besten Glasfaserversorgung, sondern auch mit einer flächendeckenden 5G-Versorgung sowie einer überdurchschnittlichen **Gigabitversorgung von Privathaushalten (95 Prozent)** und Unternehmen (93 Prozent). Bei der Gigabitversorgung ist nur Berlin besser (jeweils 99 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

1. Platz



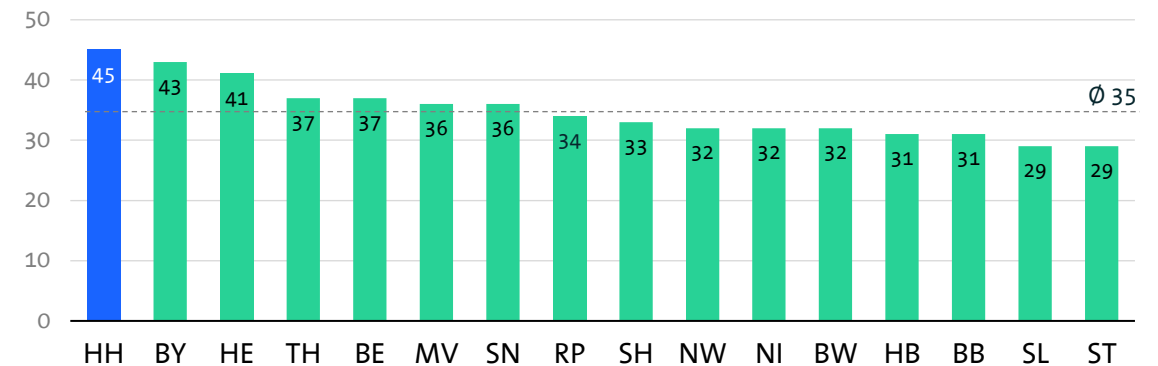
Indexwertung in der Kategorie



In Hamburg gibt es kein eigenständiges Digitalministerium, jedoch eine koordinierende Stelle in der **Senatskanzlei**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch die Senatskanzlei gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Hamburg hat **45 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt und ist damit im Ländervergleich führend (Länderdurchschnitt: 35 Prozent).

24%

der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs schätzen ihre Stadt als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

11. Platz

 Altersdurchschnitt: 42,0 Jahre

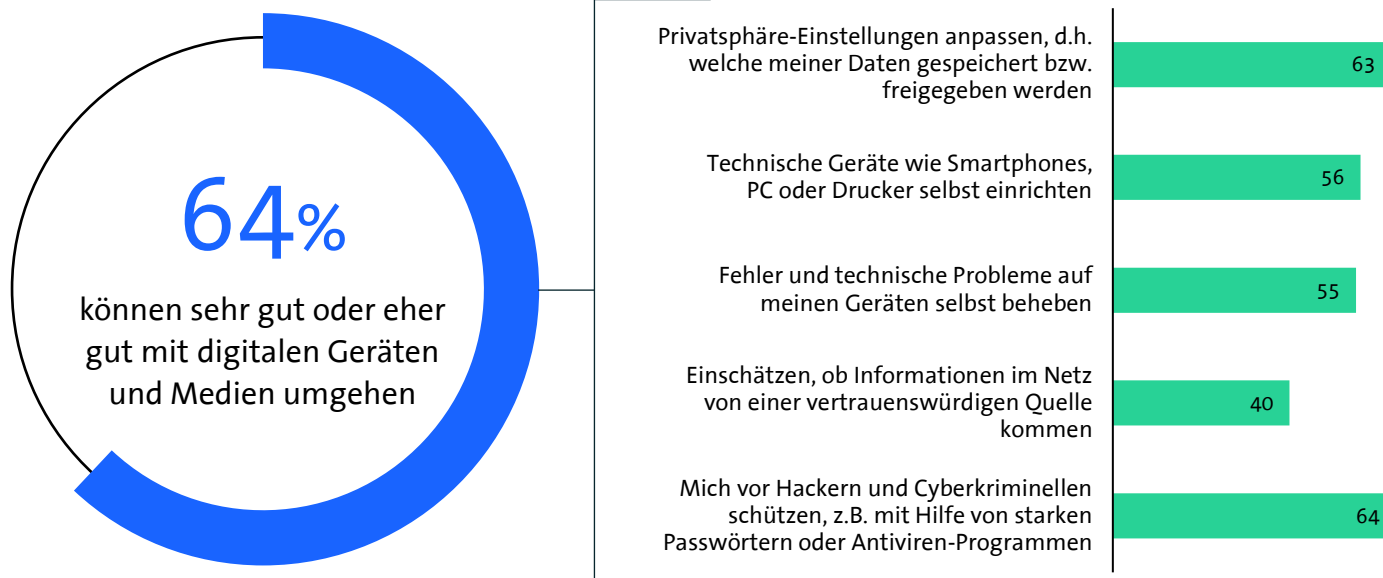
 Bildungsniveau: 32% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 2.455 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 18%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Hamburg

95%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

89%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

41%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Elektronische Wohnsitzanmeldung

Die Freie und Hansestadt hat im Rahmen der OZG-Umsetzung den Online-Dienst „Elektronische Wohnsitzanmeldung“ nach dem Einer-für-Alle-Prinzip entwickelt (www.wohnsitzanmeldung.de).

Durch die Digitalisierung dieser Verwaltungsleistung können sich Bürgerinnen und Bürger termin- und ortsunabhängig an- oder ummelden, einschließlich der Beschreibung des Chips ihres Personalausweises oder Ihrer eID-Karte, zum Beispiel mithilfe der NFC-Schnittstelle eines Smartphones und der AusweisApp sowie automatischer Bereitstellung einer digitalen Meldebestätigung von der zuständigen Zuzugsmeldebehörde und eines Adressänderungsaufklebers durch die Bundesdruckerei. Der Behördenbesuch entfällt vollständig. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer in einer Behörde sinkt bei Nutzung des Online-Dienstes „elektronische Wohnsitzanmeldung“ erheblich.

Für den elektronischen Datenaustausch wird hierbei der Standard XMeld des Meldewesens sowie OSCI-Transport genutzt. Die Elektronische Wohnsitzanmeldung wurde nach dem „Einer-für-Alle-Prinzip“ (EfA) entwickelt. Über 50 Pilotkommunen bundesweit bereiten derzeit aktiv den Anschluss vor. In den ersten Ländern wird parallel zu den Pilotkommunen ein sog. Flächenrollout betrieben, wodurch in kurzer Zeit das gesamte Land den Online-Dienst nachnutzt. Insgesamt werden 14 Länder den Dienst mitnutzen.

Hamburg bietet darüber hinaus im Rahmen der OZG-/EfA-Umsetzung insgesamt 25 Online-Dienste an, die allen Ländern zur Nutzung zur Verfügung stehen bzw. durch diese genutzt werden.



Bitkom Länderindex 2024

Hessen

5. Platz

Platz	Kategorie	Index
5	Gesamtwertung	64.0
4	Digitale Wirtschaft	68.0
8	Digitale Infrastruktur	66.3
4	Governance & digitale Verwaltung	57.7
10	Digitale Gesellschaft	63.9



Landesregierung: CDU | SPD



Gemeinden: 422



Bevölkerung: 6.391.360



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 47.456 Euro

Digitale Wirtschaft

4. Platz

 Unternehmen: 227.458

 ITK-Unternehmen: 9.289 (4,1%)

 Hochschulen: 35

 Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 6,7 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



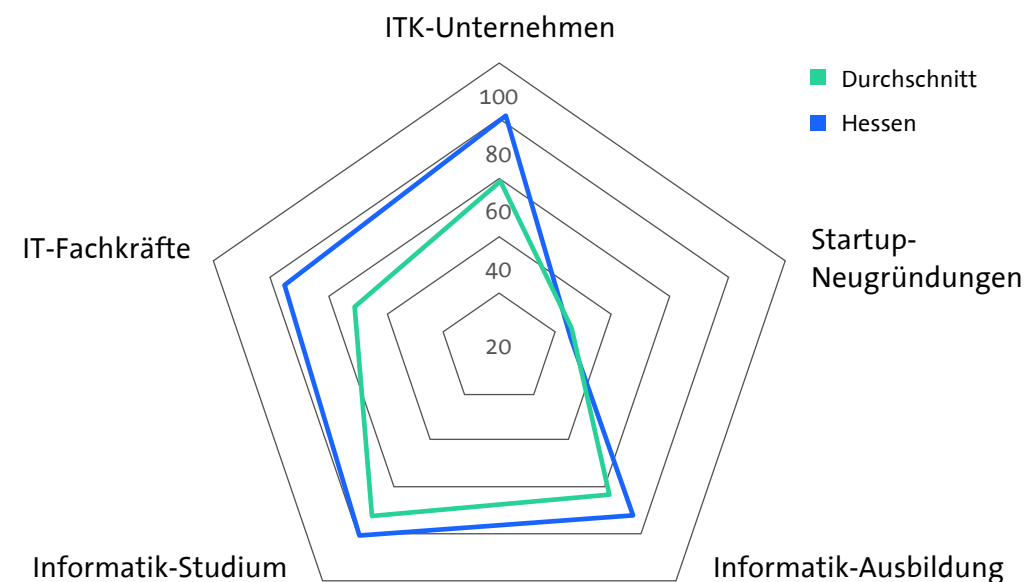
Startup-Gründungen

186 Startups
wurden 2023 in Hessen
gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Hessen (2,9) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 4** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Hessen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 4**. Grund dafür ist der überdurchschnittlich hohe Anteil an ITK-Unternehmen (Hessen: 4,1 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Hessen: 3,7 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land.

Digitale Infrastruktur

8. Platz

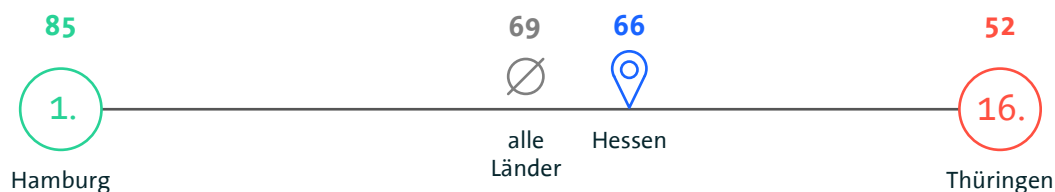
 Haushalte: 3.068.000

 Fläche: 21.116 km²

 Schulen: 3.653

 Elektrofahrzeuge: 96.112
(Anteil an allen Kfz: 2,5%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

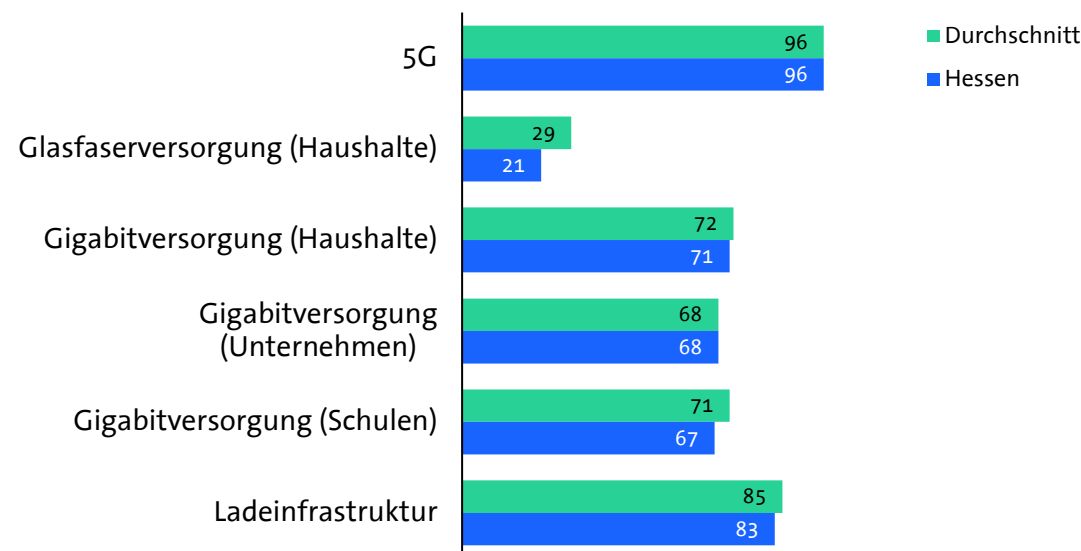
21%

der Haushalte in Hessen sind an das Glasfasernetz angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Hessen unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Hessen auf **Platz 8** und damit im Mittelfeld bei der digitalen Infrastruktur. Zwar besteht eine flächendeckende Verfügbarkeit von 5G, doch Indikatoren wie die Ladeinfrastruktur und die Gigabitversorgung von Schulen (67 Prozent) sind leicht unterdurchschnittlich. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Schulen ist Berlin (97 Prozent), Schlusslicht ist Thüringen (47 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

4. Platz



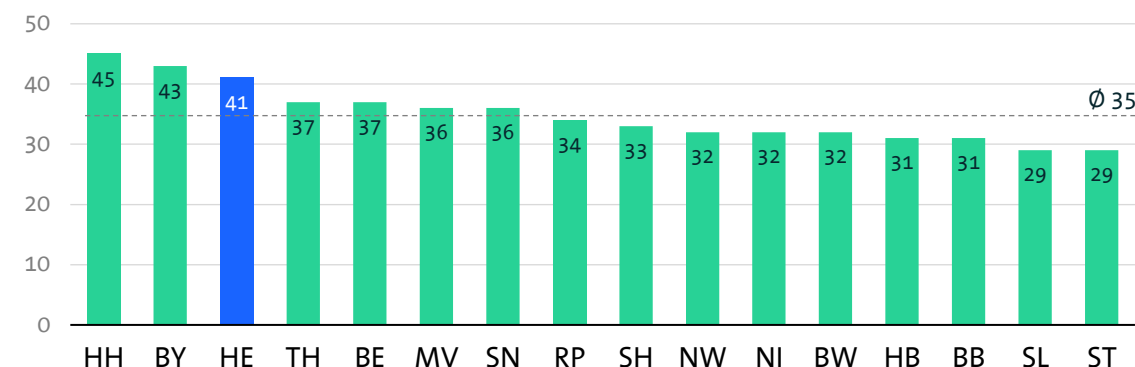
Indexwertung in der Kategorie



In Hessen gibt es mit dem **Ministerium für Digitalisierung und Innovation** ein eigenständiges Digitalministerium. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch das Digitalministerium gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Hessen hat **41 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit schneidet Hessen besser ab als der Länderdurchschnitt (35 Prozent).

14%

der Bürgerinnen und Bürger in Hessen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

10. Platz

 Altersdurchschnitt: 44,0 Jahre

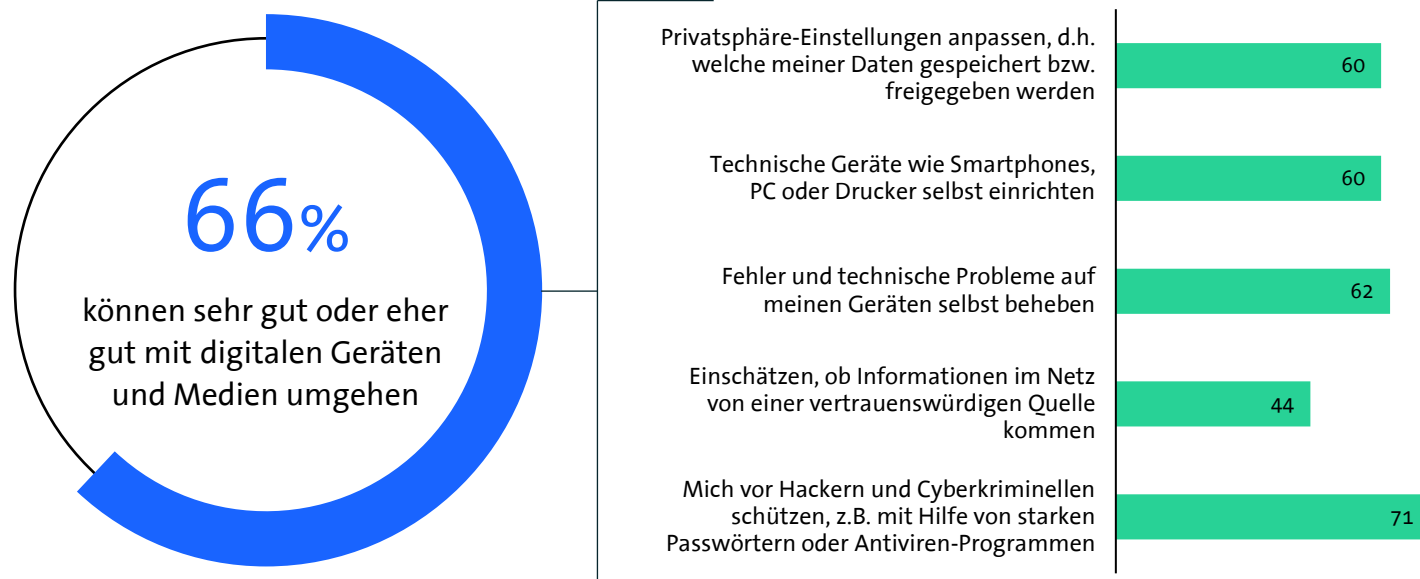
 Bildungsniveau: 25% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 298 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 21%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Hessen

95%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

87%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

41%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

OZG-Breitband-Portal

Mit der Entwicklung des Breitband-Portals hat Hessen (in Kooperation mit Rheinland-Pfalz) einen für den Breitbandausbau wichtigen Antrag zur Leitungsverlegung nach § 127 des TKG vollständig digitalisiert. Durch die Umsetzung dieses OZG-Projekts wird die Antragsstellung für TK-Unternehmen und der Genehmigungsprozess für den Wegebausträger erheblich beschleunigt. Mit dem Breitband-Portal wird auch ein wichtiger Beitrag für die Erfüllung des Pakts zur Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung der Bundesrepublik Deutschland geleistet. Details, auch zur Verfügbarkeit in den jeweiligen Ländern, sind auf der Seite www.breitband-portal.de verfügbar.

Vorteile für Telekommunikationsunternehmen: Zeitersparnis durch schnelle und unkomplizierte Antragstellung; Georeferenzierte Antragstellung ermöglicht genaue Lokalisierung des Bauvorhabens; Voranfrage-Option erleichtert Planung und Abstimmung; Einheitliche Antragsstrecke für alle Länder sorgt für einheitliche Standards und erleichtert den Antrags- und Genehmigungsprozess.

Vorteile für Wegebausträger: Beschleunigung von Genehmigungen durch medienbruchfreie Kommunikation und Standardisierung von Prozessen; Übersichtliche Darstellung eingegangener Anträge; Bereitstellung von standardisierten Formulierungen für Stellungnahmen und Auflagen; Kommunikationsmöglichkeit zwischen Wegebausträger und Telekommunikationsunternehmen.



Bitkom Länderindex 2024

Mecklenburg-Vorpommern

14. Platz

Platz	Kategorie	Index
14	Gesamtwertung	53.2
16	Digitale Wirtschaft	30.5
12	Digitale Infrastruktur	64.9
14	Governance & digitale Verwaltung	38.5
1	Digitale Gesellschaft	79.1



Landesregierung: SPD | Die Linke



Gemeinden: 726



Bevölkerung: 1.628.378



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 30.626 Euro

Digitale Wirtschaft

16. Platz



Unternehmen: 51.451



ITK-Unternehmen: 851 (1,7%)



Hochschulen: 7



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,2 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

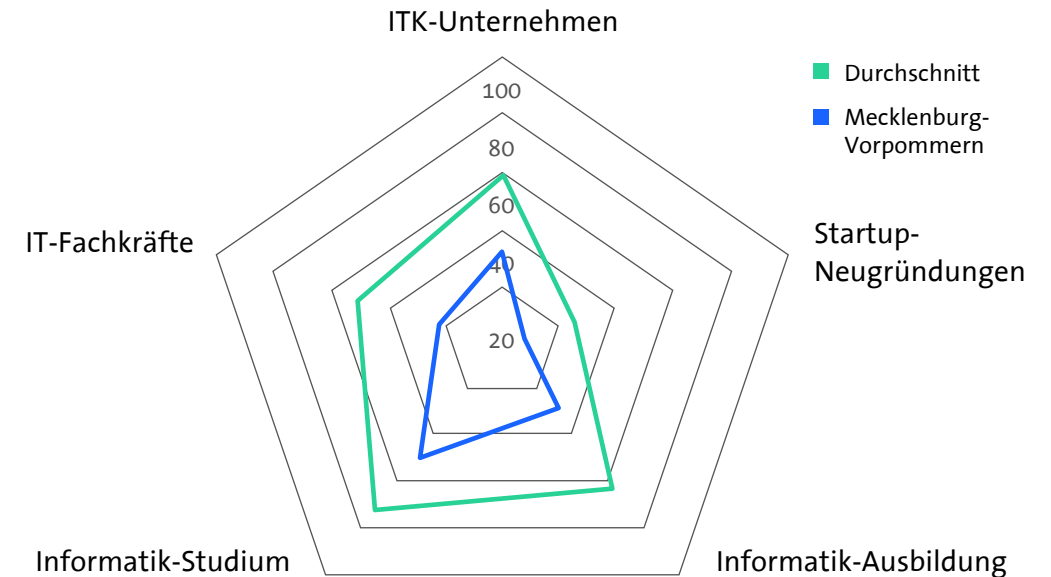
19 Startups

wurden 2023 in Mecklenburg-Vorpommern gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Mecklenburg-Vorpommern (1,2) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 14** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf dem **letzten Platz**. Das liegt insbesondere an dem geringen Anteil an ITK-Unternehmen (Mecklenburg-Vorpommern: 1,7 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Mecklenburg-Vorpommern: 1,1 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land. Spitzenreiter bei den IT-Fachkräften ist Hamburg mit 4,8 Prozent.

Digitale Infrastruktur

12. Platz

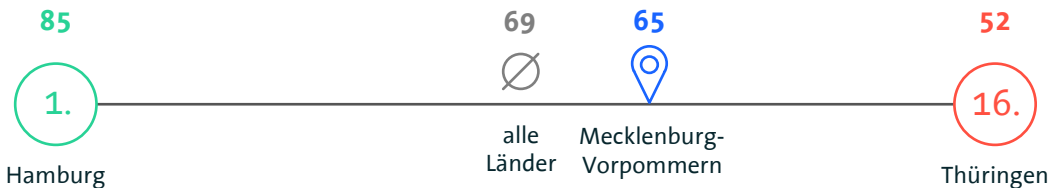
 Haushalte: 830.000

 Fläche: 23.295 km²

 Schulen: 710

 Elektrofahrzeuge: 8.806
(Anteil an allen Kfz: 1,0%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

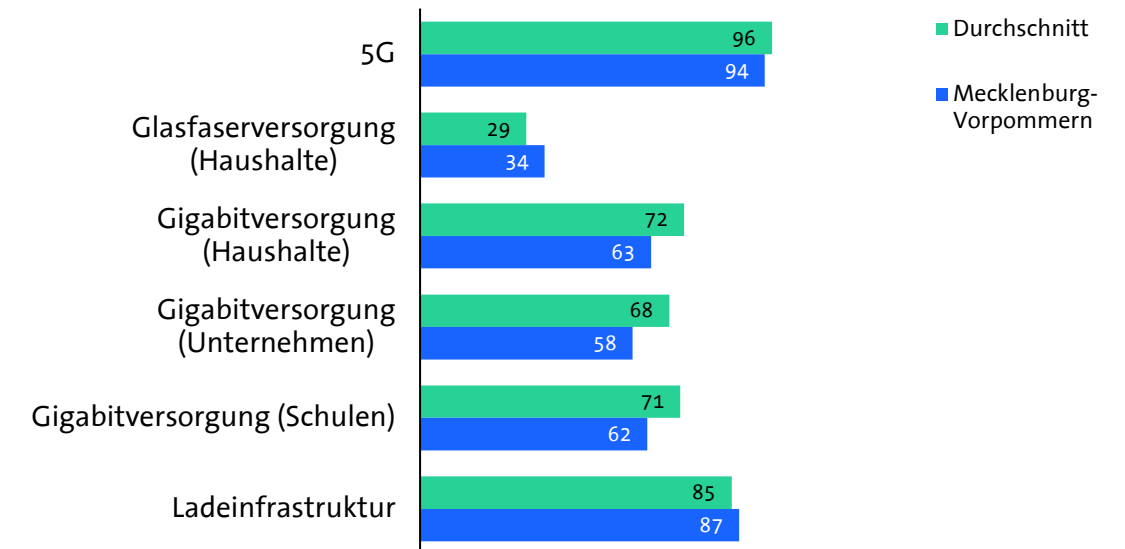
34%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Mecklenburg-Vorpommern über dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

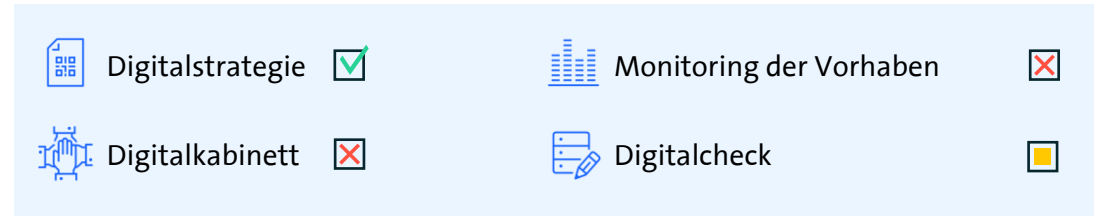
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



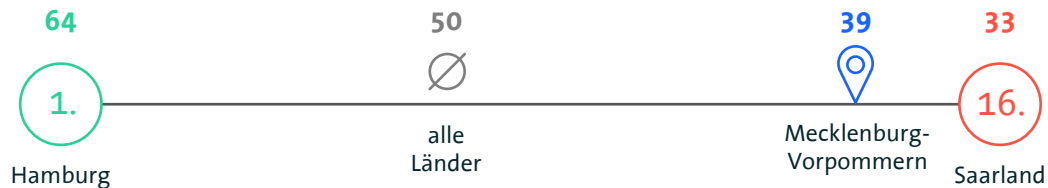
Im bundesweiten Vergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern auf **Platz 12** bei der digitalen Infrastruktur. Zwar liegt die Ladeinfrastruktur leicht über dem Durchschnitt, doch bei der Gigabitversorgung von Haushalten (63 Prozent), Schulen (62 Prozent) und Unternehmen (58 Prozent) schneidet das Land unterdurchschnittlich ab. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung ist Berlin (jeweils 99 Prozent der Haushalte und Unternehmen sowie 97 Prozent der Schulen).

Governance & digitale Verwaltung

14. Platz



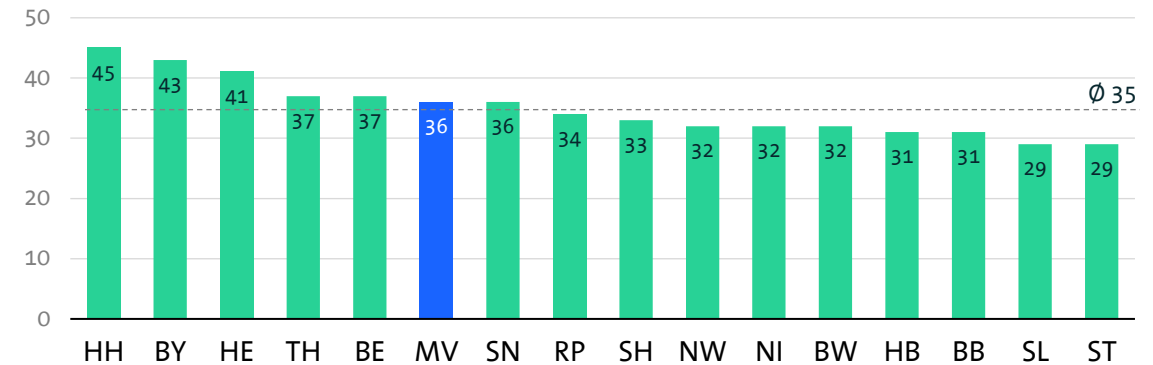
Indexwertung in der Kategorie



In Mecklenburg-Vorpommern gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt **dezentral**, wird aber durch das Innenministerium unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Mecklenburg-Vorpommern hat **36 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt und liegt damit leicht über dem Länderdurchschnitt (35 Prozent).

11%

der Bürgerinnen und Bürger in Mecklenburg-Vorpommern schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

1. Platz

 Altersdurchschnitt: 47,4 Jahre

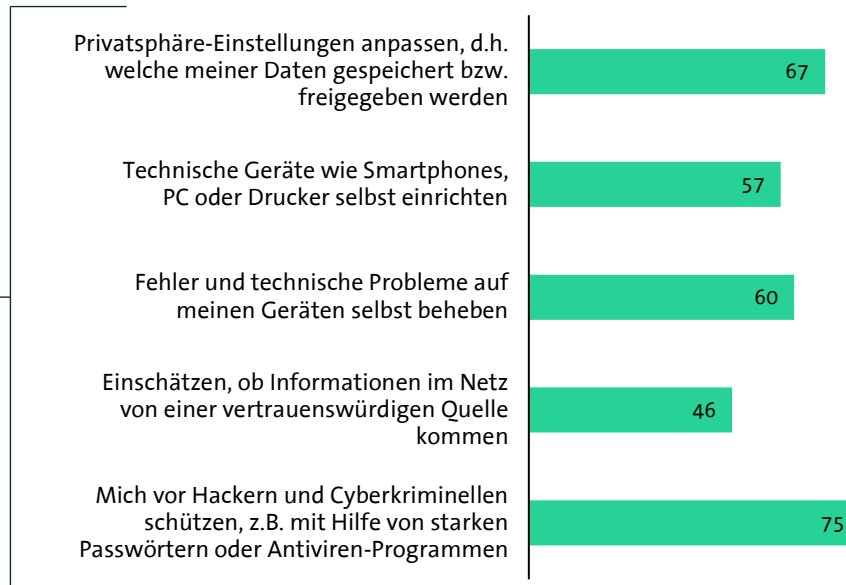
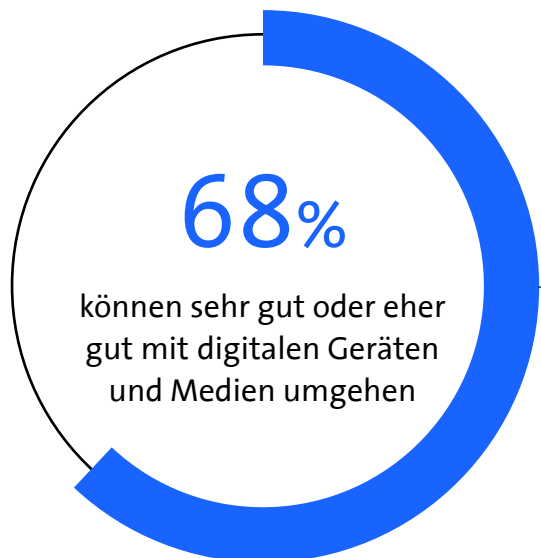
 Bevölkerungsdichte: 69 EW je km²

 Bildungsniveau: 15% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 26%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Mecklenburg-Vorpommern

92%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

83%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

39%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Entwicklung der Marke und Plattform „Digitales MV“

Über diverse Kanäle wurde in Mecklenburg-Vorpommern eine echte Community rund um den Digitalen Wandel entwickelt, die eigeninitiativ die Themen vorantreibt und über die Landesgrenzen hinweg vernetzt ist. Kernstück: NØRD, die größte Convention zum Thema Digitale Transformation des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Diese Veranstaltung bringt digitale Vorreiter:innen, Start-ups, Investor:innen, Unternehmen, Verwaltung, akademische Institutionen und Medien zusammen, schafft neue Perspektiven, diskutiert Kontroversen und bietet als Plattform neue Lösungen und Impulse. Dabei unterstützen über 50 Partner die NØRD, mehr als 200 Fachvorträge und Workshops bereichern die verschiedenen Bühnen und Workshopräume und geben Einblicke in die Themen des digitalen Wandels. Auf dem Digitalen Marktplatz präsentieren sich 60 Aussteller, die mit ihrem interaktiven Programm ihre digitalen Lösungen erlebbar machen. An beiden Tagen gibt es ein vielfältiges Themenspektrum, dass sich am 29.05.2024 mit dem Cross Border Day und dem Smart City & Smart Region Day, unter der Schirmherrschaft von Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland, zusammenfassen lässt. Am 30.05.2024 stehen die Start-Ups mit dem Digital Baltic Startup Day und Unternehmen mit dem Smart Business Day im Fokus.

Mit vorangegangenen Kongressen, begleitenden Messen und Veranstaltungen wurden 40.000 Menschen miteinander vernetzt, angesprochen, informiert, begleitet und aktiviert. Der Besuch der SCCON, SLUSH usw. sind nur einige Beispiele. Die Entwicklung der Marke und Plattform „DigitalesMV“ verantwortet die Stabsstelle Digitaler Wandel.



Bitkom Länderindex 2024

Niedersachsen

10. Platz

Platz	Kategorie	Index
10	Gesamtwertung	59.0
11	Digitale Wirtschaft	46.6
4	Digitale Infrastruktur	77.0
12	Governance & digitale Verwaltung	44.2
6	Digitale Gesellschaft	68.3



Landesregierung: SPD | Bündnis 90/Die Grünen



Gemeinden: 941



Bevölkerung: 8.140.242



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 38.785 Euro

Digitale Wirtschaft

11. Platz



Unternehmen: 261.203



ITK-Unternehmen: 6.078 (2,3%)



Hochschulen: 31



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 5,6 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



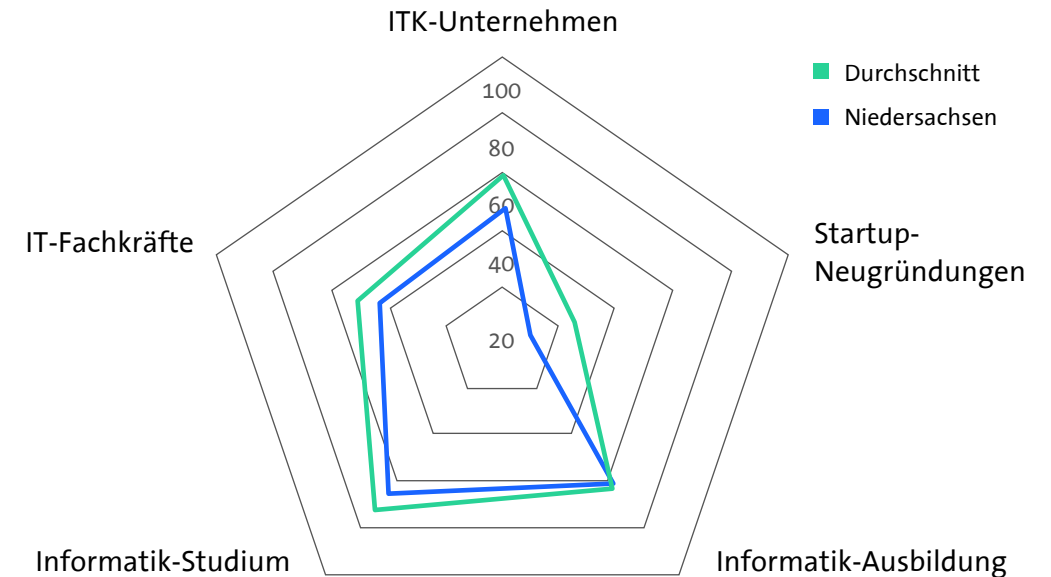
Startup-Gründungen

141 Startups
wurden 2023 in
Niedersachsen gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Niedersachsen (1,7) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 11** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Niedersachsen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 11**. Das liegt neben der geringen Anzahl an Startup-Gründungen insbesondere an dem unterdurchschnittlichen Anteil an ITK-Unternehmen (Niedersachsen: 2,3 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Niedersachsen: 2,1 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land.

Digitale Infrastruktur

4. Platz

 Haushalte: 3.907.000

 Fläche: 47.710 km²

 Schulen: 3.418

 Elektrofahrzeuge: 106.769
(Anteil an allen Kfz: 2,2%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

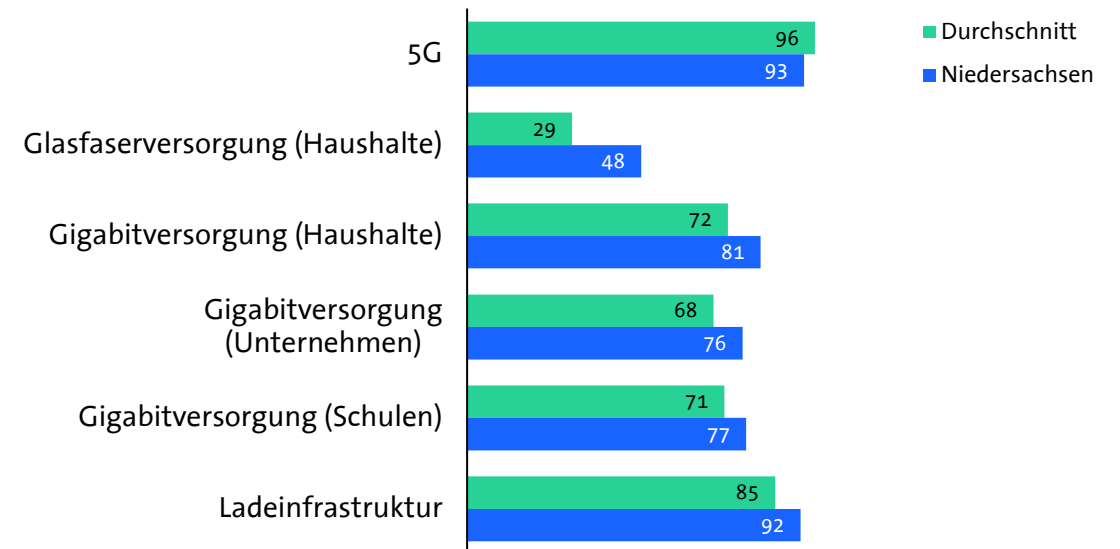
48%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Niedersachsen über dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Niedersachsen auf **Platz 4** bei der digitalen Infrastruktur. Das Land punktet insbesondere mit der überdurchschnittlich hohen Gigabitversorgung von Privathaushalten (81 Prozent), Unternehmen (76 Prozent) und Schulen (77 Prozent). Mit **1,28 Ladepunkten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner** findet sich in Niedersachsen zudem die dritthöchste Anzahl an Ladepunkten hinter Bayern und Baden-Württemberg.

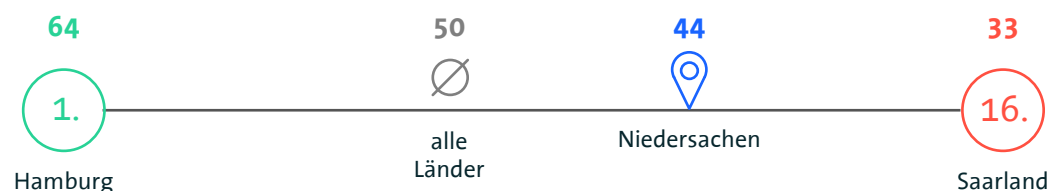
Niedersachsen

Governance & digitale Verwaltung

12. Platz

 Digitalstrategie ☒	 Monitoring der Vorhaben ☒
 Digitalkabinet ☐	 Digitalcheck ☒

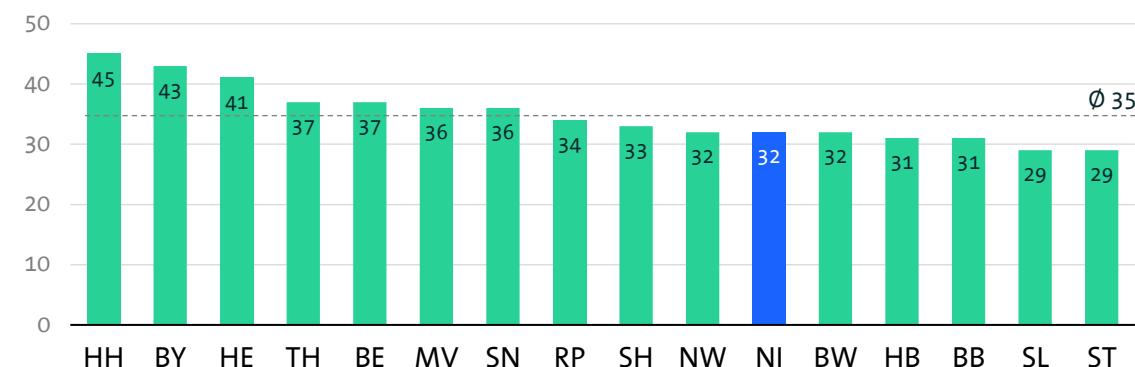
Indexwertung in der Kategorie



In Niedersachsen gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt **dezentral**, wird aber durch das Wirtschaftsministerium unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Niedersachsen hat **32 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland auf Platz 11.

14%

der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

6. Platz

 Altersdurchschnitt: 44,7 Jahre

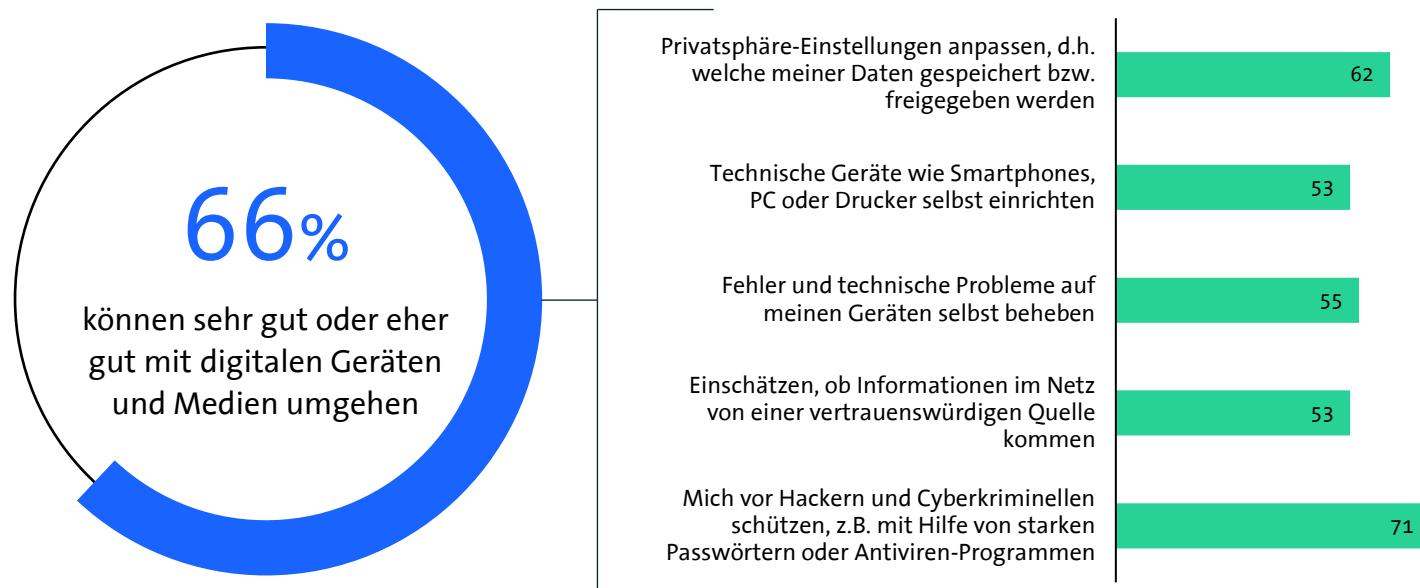
 Bildungsniveau: 16% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Bevölkerungsdichte: 168 EW je km²

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 23%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Niedersachsen

93%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

86%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

44%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Etablierung eines Systems der „Digitallotsen“ für die Wirtschaft

In Niedersachsen existieren zahlreiche Einrichtungen und Akteure, die von Bund, Land oder EU gefördert werden, und den Mittelstand und das Handwerk auf ihrem Weg der Digitalisierung in spezifischen Themenfeldern wie der additiven Fertigung, VR-Technik, Künstlichen Intelligenz oder Cybersicherheit unterstützen.

Unter der Leitung der Digitalagentur Niedersachsen des Innovationszentrums Niedersachsens ist es gelungen, die verschiedenen Einrichtungen in einem Netzwerk zusammenzuführen. So werden Projekte oder Veranstaltungen gemeinsam initiiert, Synergien geschaffen und die Kräfte gebündelt. Immer vor dem Ziel: Bestmögliche Unterstützung der Wirtschaft!



Bitkom Länderindex 2024

Nordrhein-Westfalen

6. Platz

Platz	Kategorie	Index
6	Gesamtwertung	61.9
7	Digitale Wirtschaft	57.7
6	Digitale Infrastruktur	71.3
9	Governance & digitale Verwaltung	51.1
7	Digitale Gesellschaft	67.3



Landesregierung: CDU | Bündnis 90/Die Grünen



Gemeinden: 396



Bevölkerung: 18.139.116



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 40.951 Euro

Digitale Wirtschaft

7. Platz



Unternehmen: 611.049



ITK-Unternehmen: 18.845 (3,1%)



Hochschulen: 68



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 9,4 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

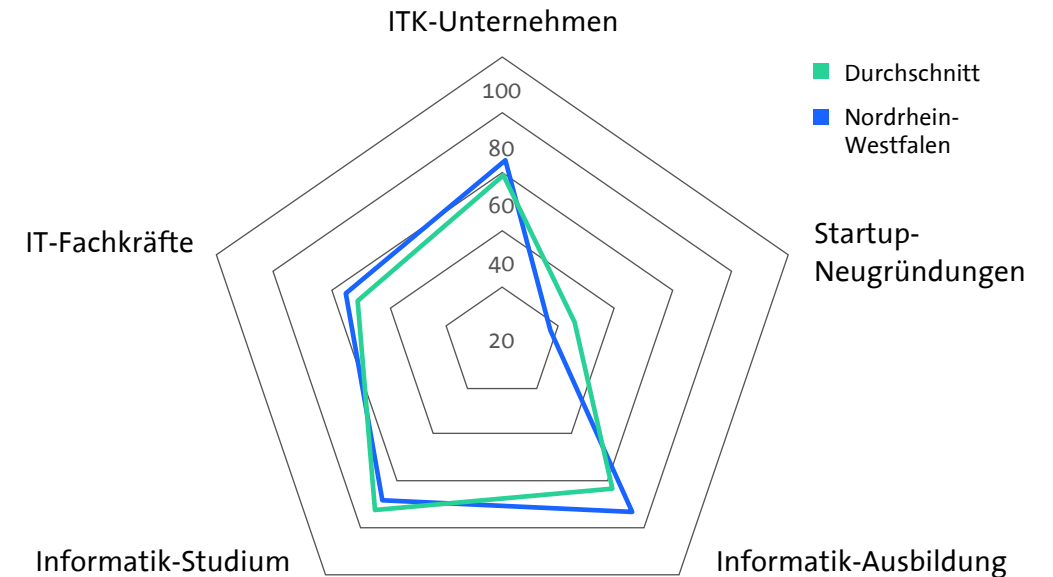
413 startups

wurden 2023 in Nordrhein-Westfalen gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Hessen (2,3) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 7** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Nordrhein-Westfalen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 7** und damit im Mittelfeld. Überdurchschnittlich schneidet das Land beim Anteil der Informatik-Auszubildenden ab (Nordrhein-Westfalen: 4,7 Prozent | Länderdurchschnitt: 3,8 Prozent). Spitzenreiter ist dabei Bremen (6,0 Prozent), Schlusslicht ist Brandenburg (1,6 Prozent).

Digitale Infrastruktur

6. Platz

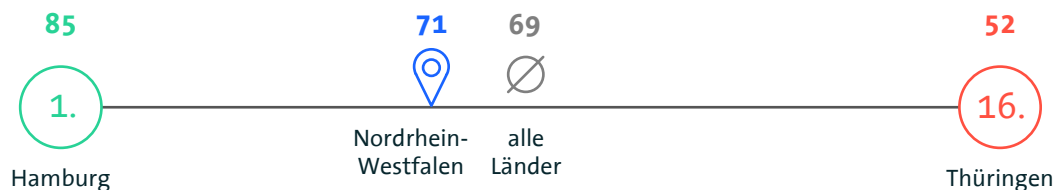
 Haushalte: 8.652.000

 Fläche: 34.113 km²

 Schulen: 5.097

 Elektrofahrzeuge: 222.053
(Anteil an allen Kfz: 2,1%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

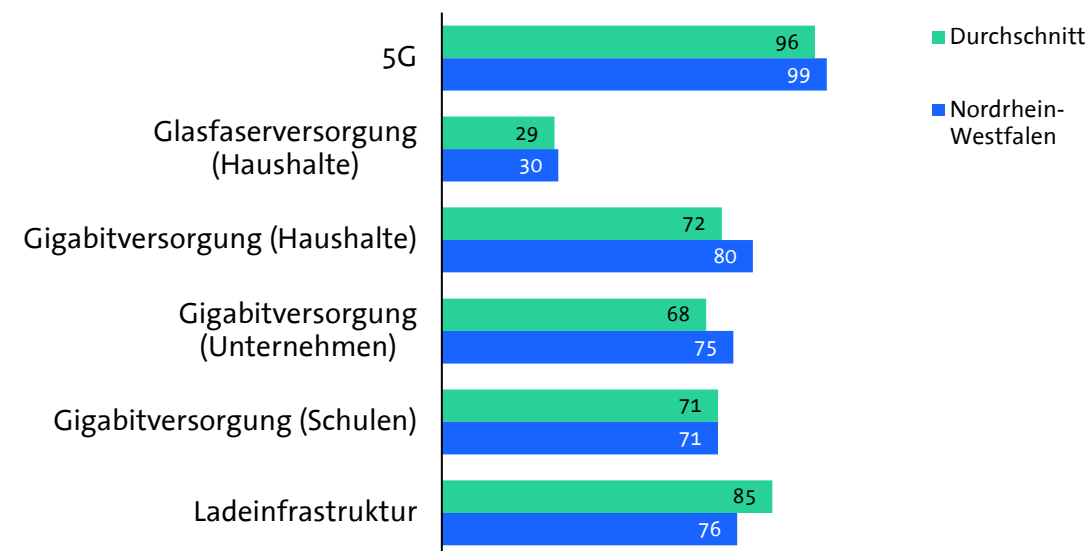
30%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Nordrhein-Westfalen knapp über dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

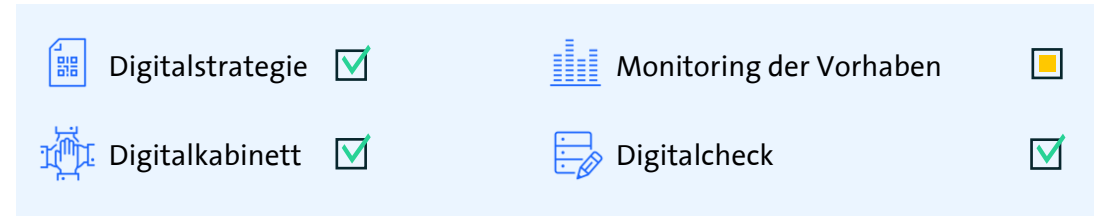
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Nordrhein-Westfalen auf **Platz 6** bei der digitalen Infrastruktur. Es besteht eine flächendeckende Verfügbarkeit von 5G und die Gigabitversorgung von Haushalten (80 Prozent) und Unternehmen (75 Prozent) ist überdurchschnittlich hoch. Beim Indikator Ladeinfrastruktur belegt Nordrhein-Westfalen jedoch **Platz 12**.

Governance & digitale Verwaltung

9. Platz



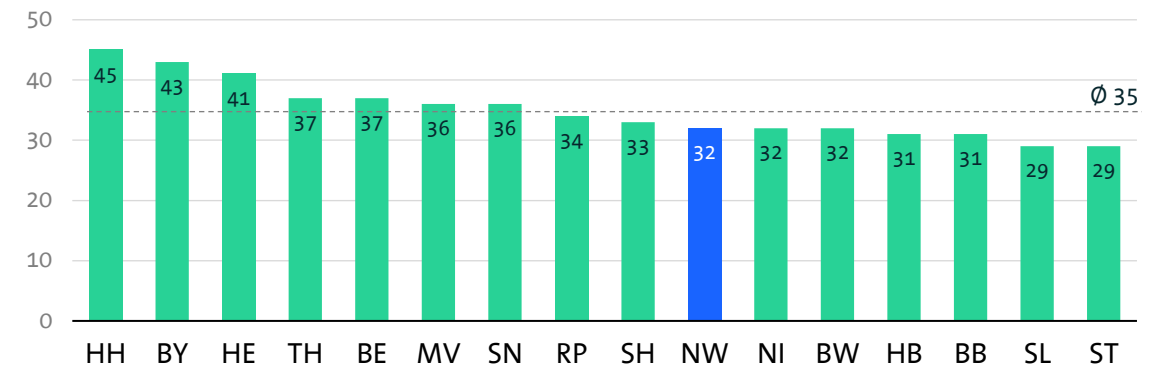
Indexwertung in der Kategorie



In Nordrhein-Westfalen gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt **dezentral**, wird aber durch das Kommunalministerium unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Nordrhein-Westfalen hat **32 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland auf Platz 10.

25%

der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

In Bremen blicken die Bürgerinnen und Bürger am positivsten Digitalisierungsgrad ihres Landes. **26 Prozent** sehen dieses als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

7. Platz



Altersdurchschnitt: 44,2 Jahre



Bildungsniveau: 20% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



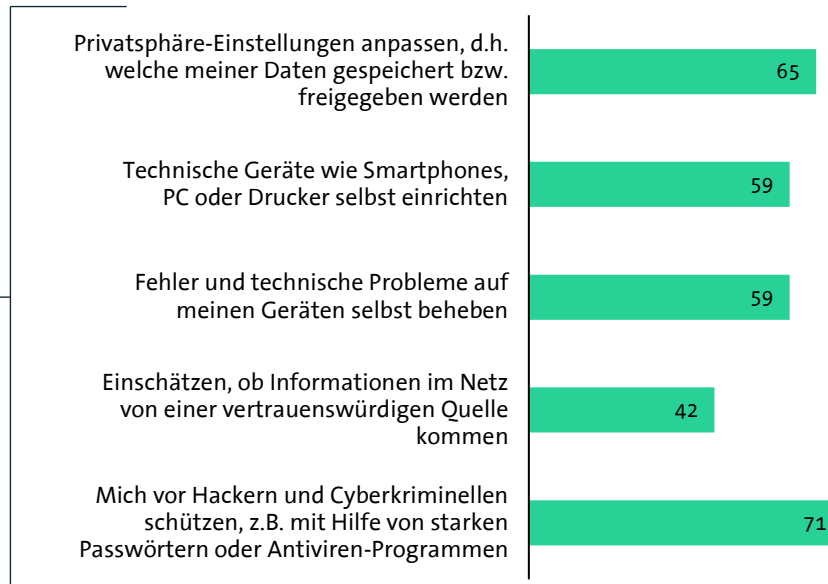
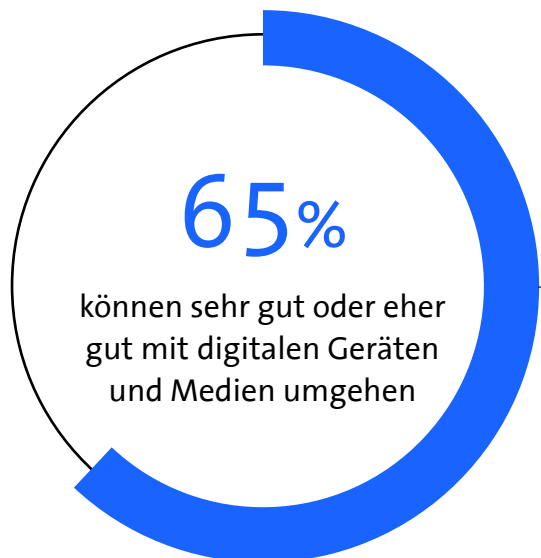
Bevölkerungsdichte: 525 EW je km²



Anteil Seniorinnen und Senioren: 22%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen

93%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

83%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

45%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Bitkom Länderindex 2024

Rheinland-Pfalz

13. Platz

Platz	Kategorie	Index
13	Gesamtwertung	54.1
10	Digitale Wirtschaft	46.9
10	Digitale Infrastruktur	65.4
13	Governance & digitale Verwaltung	39.9
9	Digitale Gesellschaft	64.3



Landesregierung: SPD | B'90/Die Grünen | FDP



Gemeinden: 2.301



Bevölkerung: 4.159.150



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 38.991 Euro

Digitale Wirtschaft

10. Platz



Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

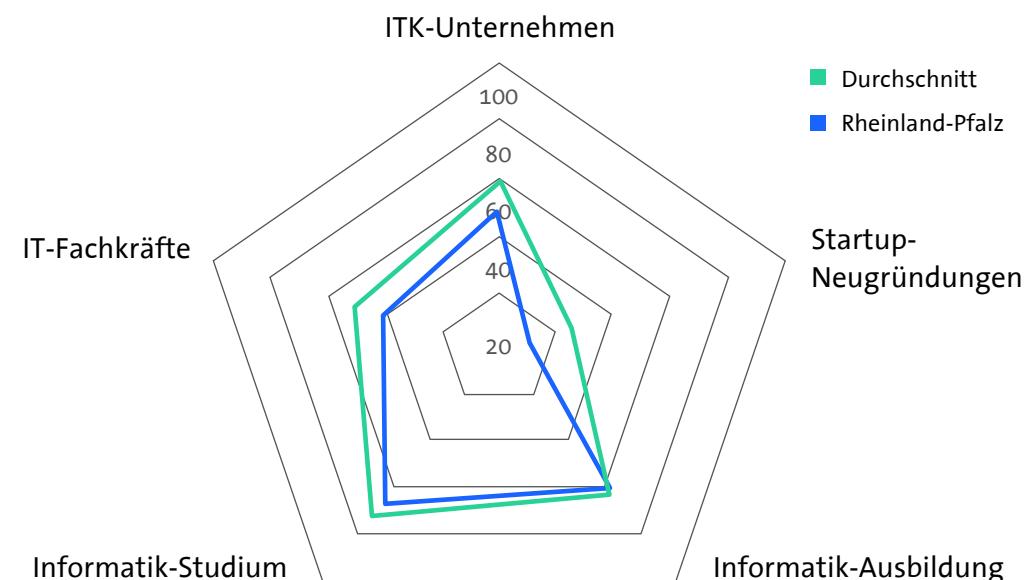
63 Startups

wurden 2023 in Rheinland-Pfalz gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Rheinland-Pfalz (1,5) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 13** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Rheinland-Pfalz in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 10**. Das liegt neben der geringen Anzahl an Startup-Gründungen insbesondere an dem unterdurchschnittlich hohen Anteil an ITK-Unternehmen (Rheinland-Pfalz: 2,6 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Hessen: 2,1 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land.

Digitale Infrastruktur

10. Platz

 Haushalte: 1.926.000

 Fläche: 19.858 km²

 Schulen: 1.520

 Elektrofahrzeuge: 50.585
(Anteil an allen Kfz: 1,9%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

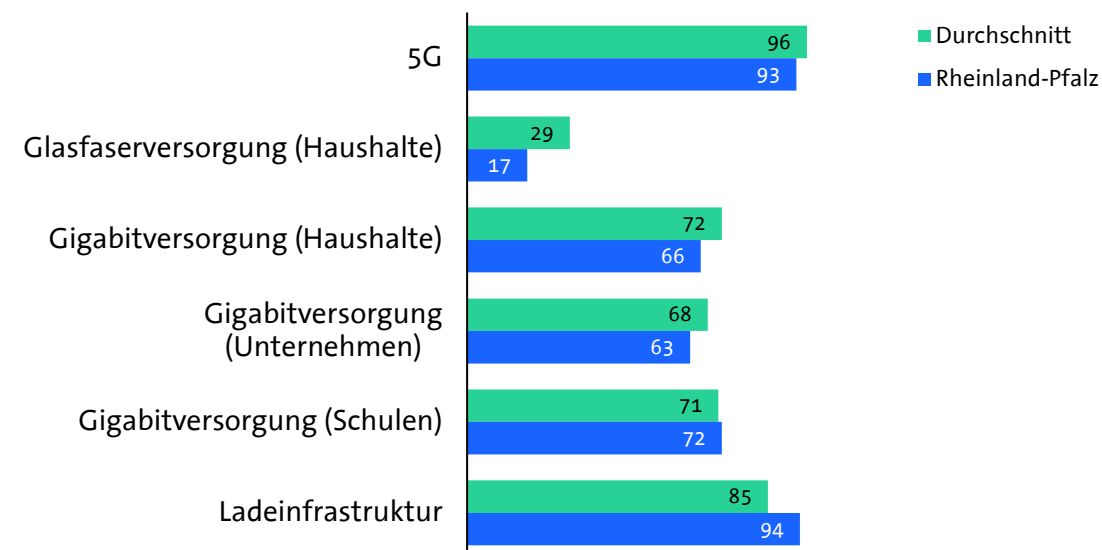
17%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Rheinland-Pfalz unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Rheinland-Pfalz auf **Platz 8** und damit im Mittelfeld bei der digitalen Infrastruktur. Zwar besteht eine überdurchschnittlich gute Ladeinfrastruktur, doch die Gigabitversorgung von Privathaushalten (66 Prozent) und Unternehmen (63 Prozent) ist unterdurchschnittlich ausgeprägt. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Privathaushalten und Unternehmen ist Berlin (jeweils 99 Prozent), Schlusslicht ist Thüringen (46 bzw. 39 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

13. Platz

 Digitalstrategie ☒	 Monitoring der Vorhaben ☒
 Digitalkabinet ☒	 Digitalcheck ☐

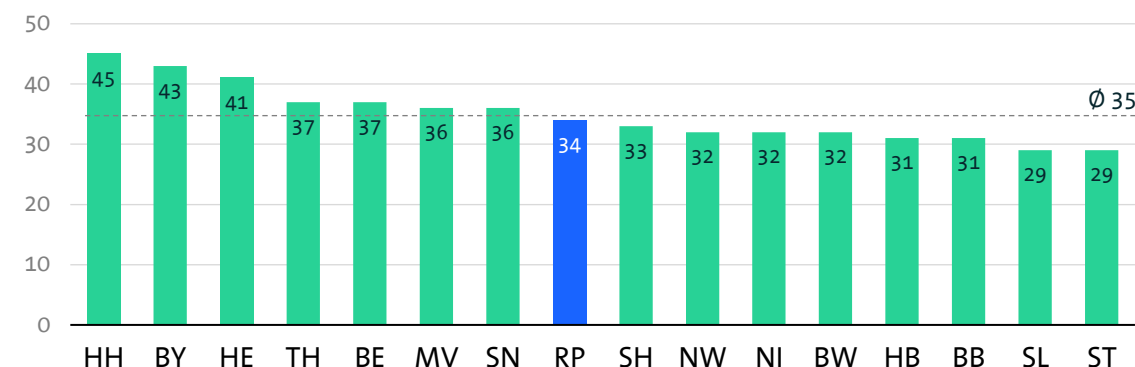
Indexwertung in der Kategorie



In Rheinland-Pfalz gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch das Arbeitsministerium gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Rheinland-Pfalz hat **34 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland auf Platz 8.

13%

der Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

9. Platz



Altersdurchschnitt: 44,9 Jahre



Bildungsniveau: 16% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



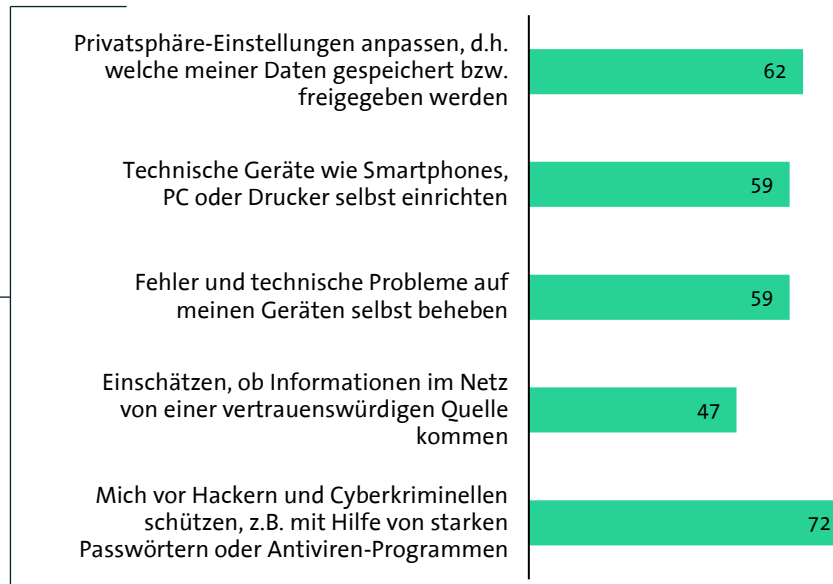
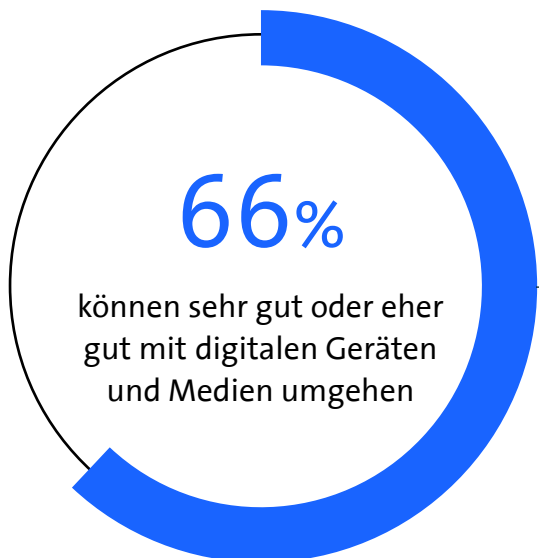
Bevölkerungsdichte: 207 EW je km²



Anteil Seniorinnen und Senioren: 23%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Rheinland-Pfalz

95%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

86%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

36%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Breitband-Portal

Über das gemeinsam mit Hessen entwickelte Breitband-Portal haben wir die Zustimmung der Wegebaulastträger zur Leitungsverlegung nach dem Telekommunikationsgesetz erheblich beschleunigt.

Wir setzen uns für den flächendeckenden Roll-out des Breitband-Portals ein und prüfen dessen Weiterentwicklung um weitere Genehmigungsverfahren und Funktionalitäten. Ziel ist es, bis 2025 die Grundlage dafür zu schaffen, dass allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit eines gigabitfähigen Anschlusses auf Grundlage von hochleistungsfähiger Glasfaser eröffnet werden kann.



Bitkom Länderindex 2024

Saarland

12. Platz

Platz	Kategorie	Index
12	Gesamtwertung	56.1
8	Digitale Wirtschaft	55.0
15	Digitale Infrastruktur	59.0
16	Governance & digitale Verwaltung	33.2
2	Digitale Gesellschaft	77.4



Landesregierung: SPD



Gemeinden: 52



Bevölkerung: 992.666



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 36.379 Euro

Digitale Wirtschaft

8. Platz



Unternehmen: 31.374



ITK-Unternehmen: 837 (2,7%)

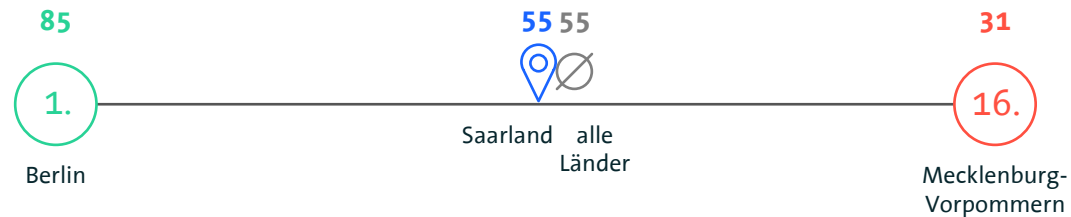


Hochschulen: 6



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,3 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

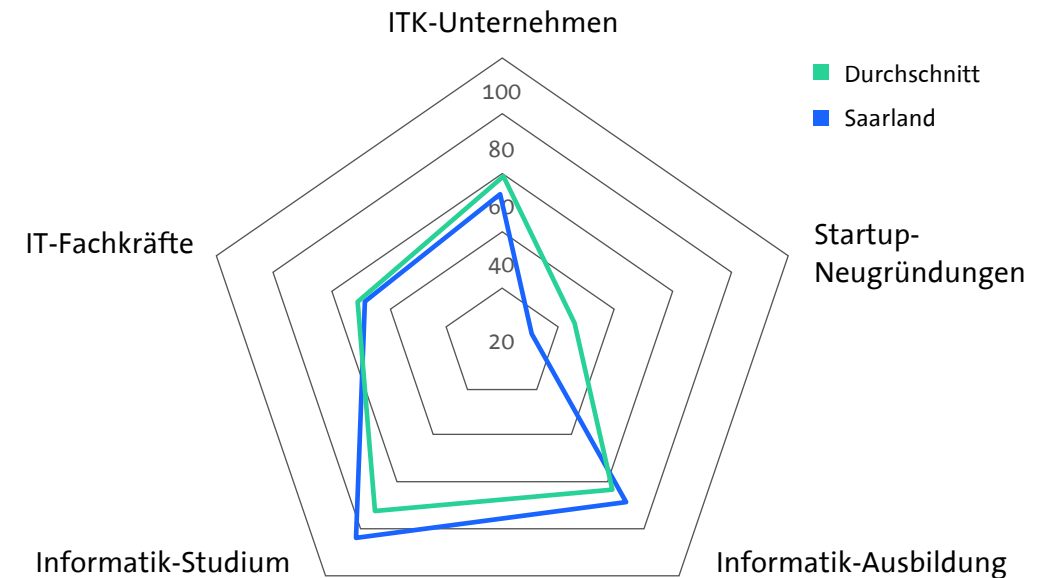
17 Startups

wurden 2023 im Saarland gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt das Saarland (1,7) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 12** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt das Saarland in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 8** und damit im Mittelfeld. Zwar weist das Land eine geringe Anzahl an Startup-Gründungen auf, doch der Anteil an Studienanfängerinnen und -anfängern (Saarland: 10,5 Prozent | Länderdurchschnitt: 8,9 Prozent) und Auszubildenden (Saarland: 4,4 Prozent | Länderdurchschnitt: 3,8 Prozent) im Fach Informatik ist überdurchschnittlich.

Digitale Infrastruktur

15. Platz

 Haushalte: 477.000

 Fläche: 2.572 km²

 Schulen: 311

 Elektrofahrzeuge: 11.624
(Anteil an allen Kfz: 1,8%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

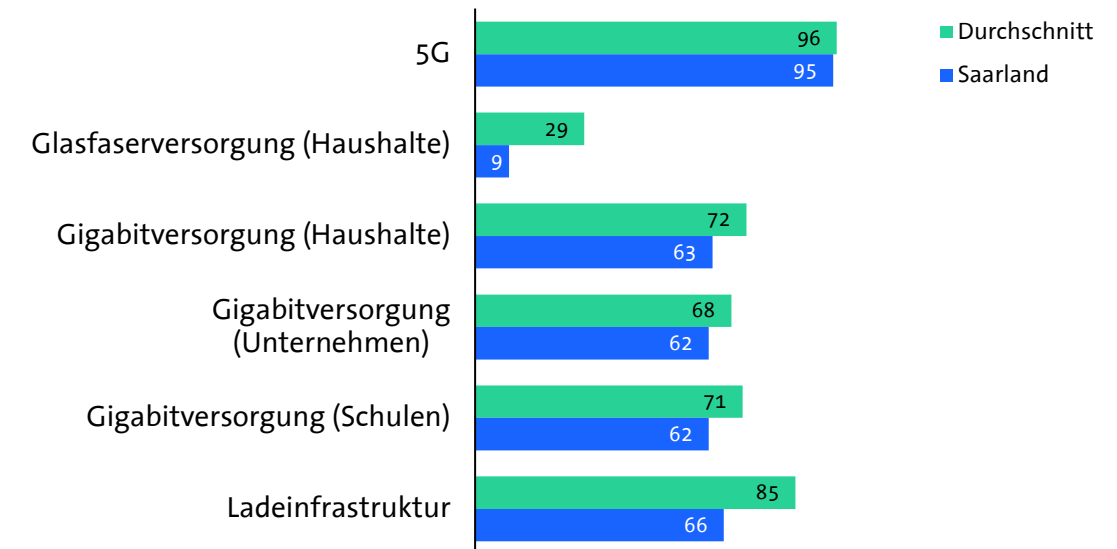
9%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau ist das Saarland (gemeinsam mit Thüringen) Schlusslicht und liegt deutlich unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

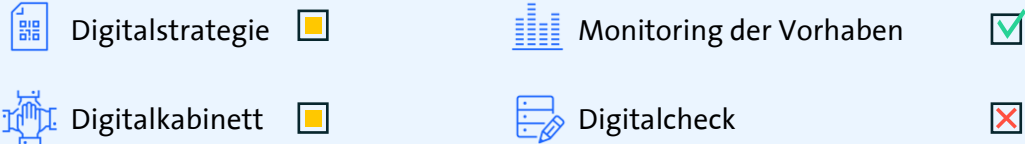
[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



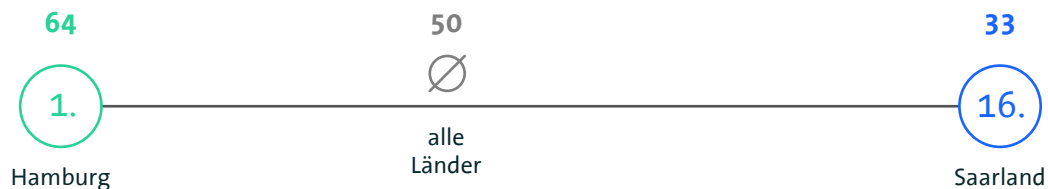
Im bundesweiten Vergleich liegt das Saarland auf **Platz 15** bei der digitalen Infrastruktur. Das liegt insbesondere an der geringen Gigabitversorgung von Privathaushalten (63 Prozent), Unternehmen (62 Prozent) und Schulen (62 Prozent) sowie der unterdurchschnittlichen Ladeinfrastruktur. Bei der Anzahl der Ladepunkte landet das Saarland mit 0,85 pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf Platz 14. Spitzenreiter ist Baden-Württemberg mit 1,65.

Governance & digitale Verwaltung

16. Platz



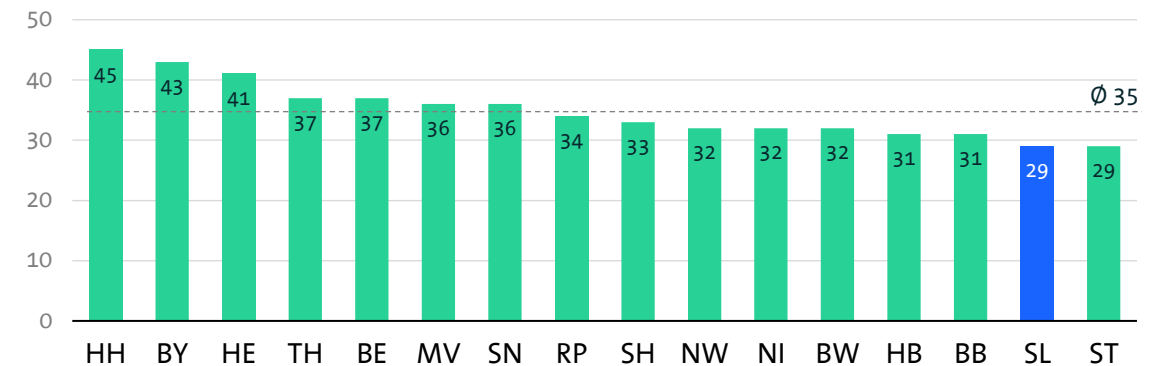
Indexwertung in der Kategorie



Das Saarland hat kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie**. Derzeit gibt es keine ressortübergreifende Digitalstrategie, sondern unterschiedliche themenbezogene Strategien. Diese werden im Rahmen eines Monitorings und anhand messbarer Ziele gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Das Saarland hat **29 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit belegt das Land gemeinsam mit Sachsen-Anhalt den letzten Platz.

20%

der Bürgerinnen und Bürger im Saarland schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

2. Platz



Altersdurchschnitt: 46,3 Jahre



Bevölkerungsdichte: 382 EW je km²



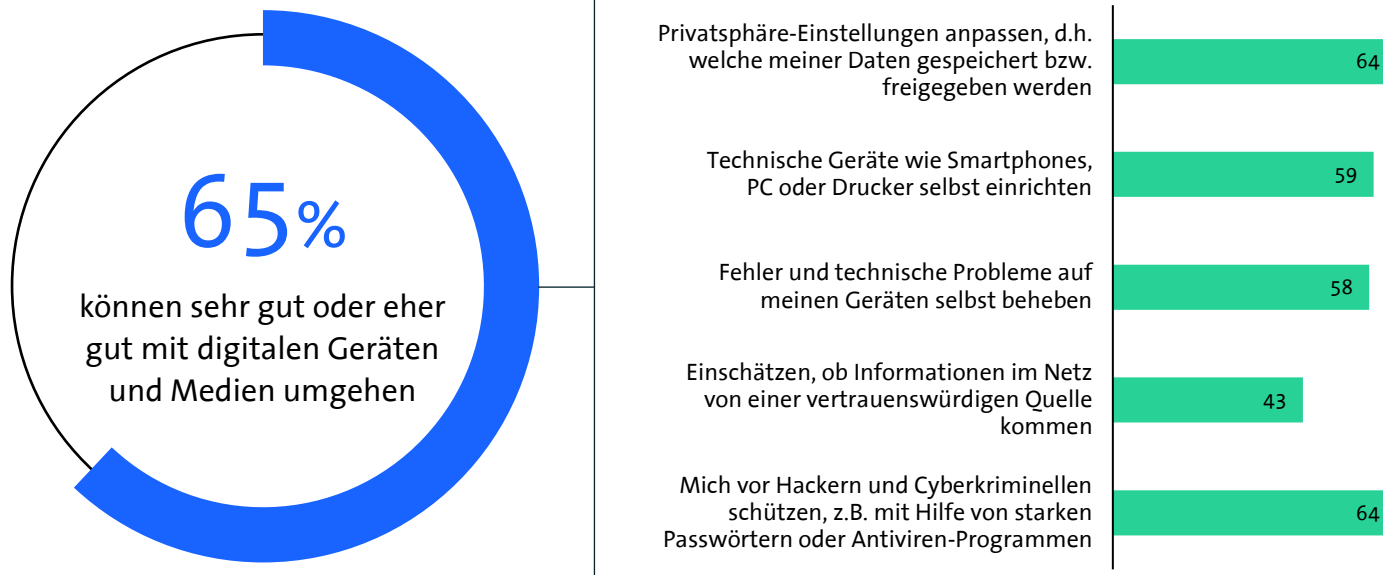
Bildungsniveau: 15% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



Anteil Seniorinnen und Senioren: 25%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung im Saarland

94%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

85%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

43%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Fördermittelinformationssystem (nFMI)

Mit Hilfe des neuen Fördermittelinformationssystems (nFMI) sollen private Unternehmen und Personen sowie öffentliche Institutionen Anträge für veröffentlichte Fördermaßnahmen stellen. Bei den Fördermaßnahmen handelt es sich um Förderungen des Landes Saarland sowie der EU (EFRE = Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, ELER = Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und ESF = Europäischer Sozialfonds). Sobald Antragstellende Anträge auf Fördermaßnahmen stellen, werden die Mitarbeitenden der Förderbereiche der einzelnen Ministerien die Anträge sichten, prüfen und bewilligen. Innerhalb des nFMI können die Landesbediensteten mit den Antragstellenden kommunizieren und die einzelnen anfallenden Aufgaben mit Bezug zu den Anträgen bearbeiten.

Zusammengefasste Funktionen des zukünftigen nFMI Systems: Fördermaßnahmen-Konfiguration, -Suche und -Finden; Antragsstellung; Antragsbearbeitung/-Abwicklung; Antragsprüfung; Antragsbewilligung; Veranlassung der Mittelauszahlung; Verwendungsnachweisprüfung und EU-spezifische Funktionen; Während des kompletten Prozesses digitale Interaktion zwischen Förderinteressierten und Fördergebenden.

Ziele des Projektes nFMI sind: Schaffung von Transparenz über alle saarländischen Fördermöglichkeiten sowie EU-Fördermöglichkeiten auf einer Plattform, Nutzerfreundlichkeit durch moderne, digitale Oberflächen für Förderinteressierte, Antragsteller und Mitarbeitende; Effiziente und sichere Abwicklung und Bewilligung der Förderprogramme, Verringerung des Verwaltungsaufwandes für Förderinteressierte, Antragsteller und Mitarbeitende, Medienbruchfreier, digitaler End-to-End-Prozess zwischen Fördernehmenden und Fördergebenden.



Bitkom Länderindex 2024

Sachsen

8. Platz

Platz	Kategorie	Index
8	Gesamtwertung	59.5
12	Digitale Wirtschaft	46.2
14	Digitale Infrastruktur	61.2
3	Governance & digitale Verwaltung	58.4
3	Digitale Gesellschaft	72.4



Landesregierung: CDU | B'90/Die Grünen | SPD



Gemeinden: 419



Bevölkerung: 4.086.152



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 33.035 Euro

Digitale Wirtschaft

12. Platz



Unternehmen: 131.618



ITK-Unternehmen: 3.248 (2,5%)



Hochschulen: 21



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 1,8 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

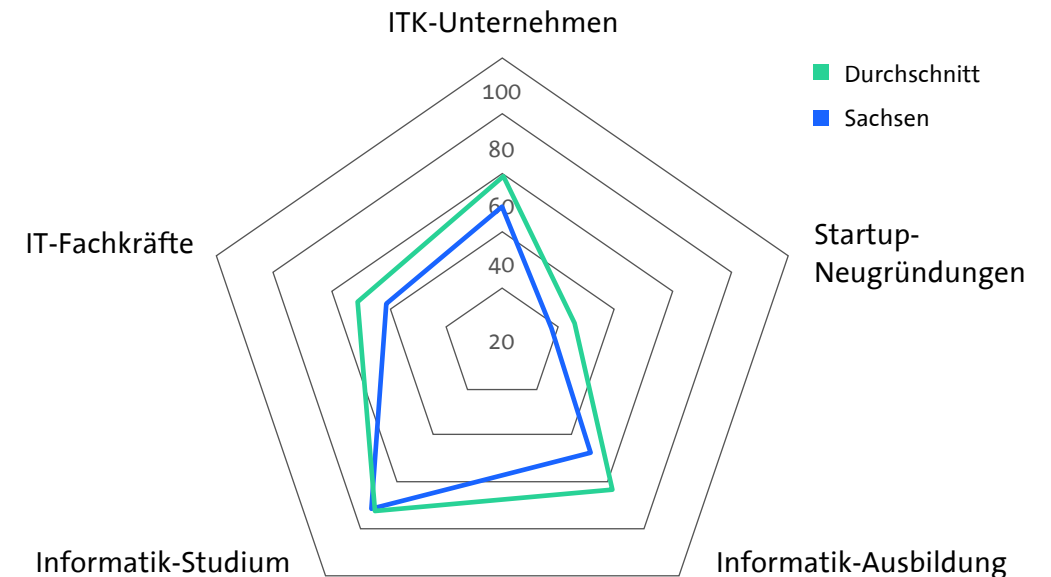
91 Startups

wurden 2023 in Sachsen gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Hessen (2,2) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 8** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 12**. Das liegt insbesondere an dem unterdurchschnittlichen Anteil an IT-Fachkräften (Sachsen: 2,0 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) und Informatik-Auszubildenden (Sachsen: 2,8 Prozent | Länderdurchschnitt: 3,8 Prozent) sowie einem geringen Anteil an ITK-Unternehmen (Sachsen: 2,5 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) im Land.

Digitale Infrastruktur

14. Platz

 Haushalte: 2.110.000

 Fläche: 18.450 km²

 Schulen: 1.569

 Elektrofahrzeuge: 23.800
(Anteil an allen Kfz: 1,1 %)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

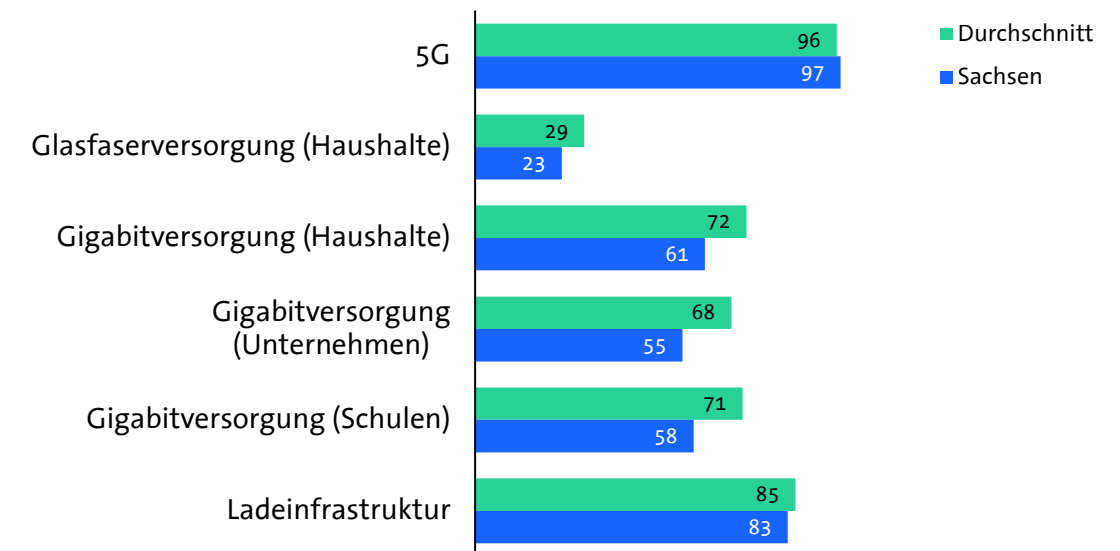
23%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Sachsen unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen auf **Platz 14** bei der digitalen Infrastruktur. Zwar besteht eine nahezu flächendeckende Verfügbarkeit von 5G, doch bei allen anderen Indikatoren schneidet das Land unterdurchschnittlich ab. Insbesondere die Gigabitversorgung von Unternehmen (55 Prozent) und Schulen (58 Prozent) fällt gering aus. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Unternehmen und Schulen ist Berlin (99 bzw. 97 Prozent), Schlusslicht ist Thüringen (39 bzw. 47 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

3. Platz

 Digitalstrategie ☒	 Monitoring der Vorhaben ☒
 Digitalkabinett ☒	 Digitalcheck ☒

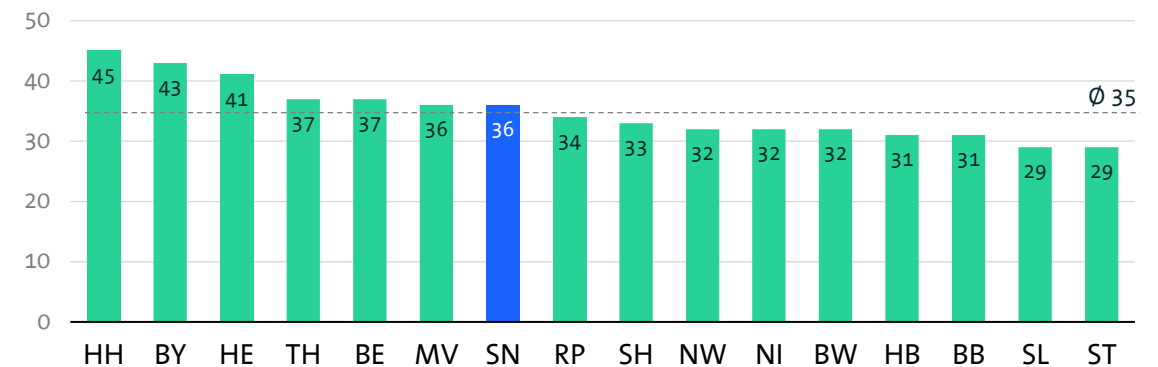
Indexwertung in der Kategorie



In Sachsen gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert und durch ein Monitoring verfolgt. Die Umsetzung erfolgt **dezentral**, wird aber durch das **Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr** unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Sachsen hat **36 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland im Mittelfeld.

15%

der Bürgerinnen und Bürger in Sachsen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

3. Platz



Altersdurchschnitt: 46,8 Jahre



Bevölkerungsdichte: 219 EW je km²



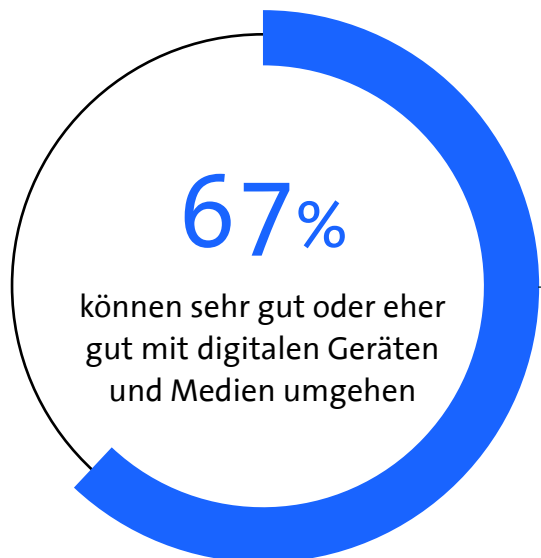
Bildungsniveau: 20% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



Anteil Seniorinnen und Senioren: 27%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Privatsphäre-Einstellungen anpassen, d.h. welche meiner Daten gespeichert bzw. freigegeben werden

65

Technische Geräte wie Smartphones, PC oder Drucker selbst einrichten

60

Fehler und technische Probleme auf meinen Geräten selbst beheben

60

Einschätzen, ob Informationen im Netz von einer vertrauenswürdigen Quelle kommen

48

Mich vor Hackern und Cyberkriminellen schützen, z.B. mit Hilfe von starken Passwörtern oder Antiviren-Programmen

72

Einstellung zur Digitalisierung in Sachsen

89%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

80%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

42%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Lokale Innovationsräume für Digitalisierung (LIfD)

Zur kontinuierlichen Unterstützung des digitalen Ökosystems in Sachsen wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr u. a. die Maßnahme „Lokale Innovationsräume für Digitalisierung (LIfD)“ entwickelt.

Die Maßnahme war zu Beginn schwerpunktmäßig auf die Erfassung und Vernetzung der in Sachsen bestehenden Innovationsräume wie Coworking-, Maker-, und Hackerspaces, FabLabs und Digitallabore ausgerichtet. Die Maßnahme wurde im Laufe des Jahres 2023 zu einem Förderprogramm für „Lokale Innovationsräume für Digitalisierung“ weiterentwickelt. Der Erstellung der Richtlinie ist ein breites Beteiligungsverfahren zur Identifizierung von Bedarfen und Rahmenbedingungen vorausgegangen. Der Beteiligungsprozess beinhaltete unter anderem Workshops mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern von Kreisentwicklungsgesellschaften, Wirtschaftsförderungen, Bildungsträgern sowie von bereits bestehenden Innovationsräumen.

Nach Definition der am 22. Dezember 2023 in Kraft getretenen Richtlinie zur Förderung von Lokalen Innovationsräumen für Digitalisierung, sind LIfDs Orte, in denen Modellprojekte zu Co-Working-Flächen, Innovations- und Lösungslaboren oder Digitallaboren eingerichtet, betrieben und weiterentwickelt werden. Ein wichtiges Ziel der Förderung ist es, durch einen cross-sektoralen, übergreifenden Ansatz die Vernetzung von Menschen, Projekten und Organisationen auf dem Gebiet der Digitalisierung voranzutreiben.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Lokale Innovationsräume für Digitalisierung (LIfD)

LIfDs sind nicht nur Anlaufpunkte für Unternehmen, sondern sollen mit ihren Angeboten auch Bürgerinnen und Bürger für digitale Themen interessieren und dazu beitragen, deren digitale Kompetenzen zu stärken und für Teilhabe zu sorgen. Regionen sollen somit dabei unterstützt werden, eine Innovationskultur vor Ort zu etablieren oder zu vertiefen und damit längerfristig der Aufbau eines Innovationsökosystems befördert werden. Der verwendete Innovationsbegriff ist bewusst breit gefasst und schließt sowohl soziale als auch technisch-unternehmerische Innovationen mit ein.

Für das Programm stehen bis zu 12 Mio. Euro bereit. Es besteht aus zwei Förderbereichen. Der erste Fördergegenstand ermöglicht den Aufbau und den Betrieb von sachsenweit verteilten stationären LIfDs. Der zweite Fördergegenstand unterstützt die Errichtung und den Betrieb einer mobilen LIfD-Lösung, die in den Regionen Sachsens zum Einsatz kommen soll, die über keine oder wenige lokale Innovationsräume für Digitalisierung verfügen. Der erste Förderruf zur Förderrichtlinie „LIFD“ startete am 1. Februar 2024 und läuft bis zum 15. März 2024. Erste Projekte sollen noch im Jahr 2024 starten.



Bitkom Länderindex 2024

Sachsen-Anhalt

15. Platz

Platz	Kategorie	Index
15	Gesamtwertung	52.2
15	Digitale Wirtschaft	30.6
13	Digitale Infrastruktur	63.3
8	Governance & digitale Verwaltung	53.2
15	Digitale Gesellschaft	61.8



Landesregierung: CDU | SPD | FDP



Gemeinden: 218



Bevölkerung: 2.186.643



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 31.214 Euro

Digitale Wirtschaft

15. Platz



Unternehmen: 57.581



ITK-Unternehmen: 896 (1,6%)



Hochschulen: 11



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,3 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

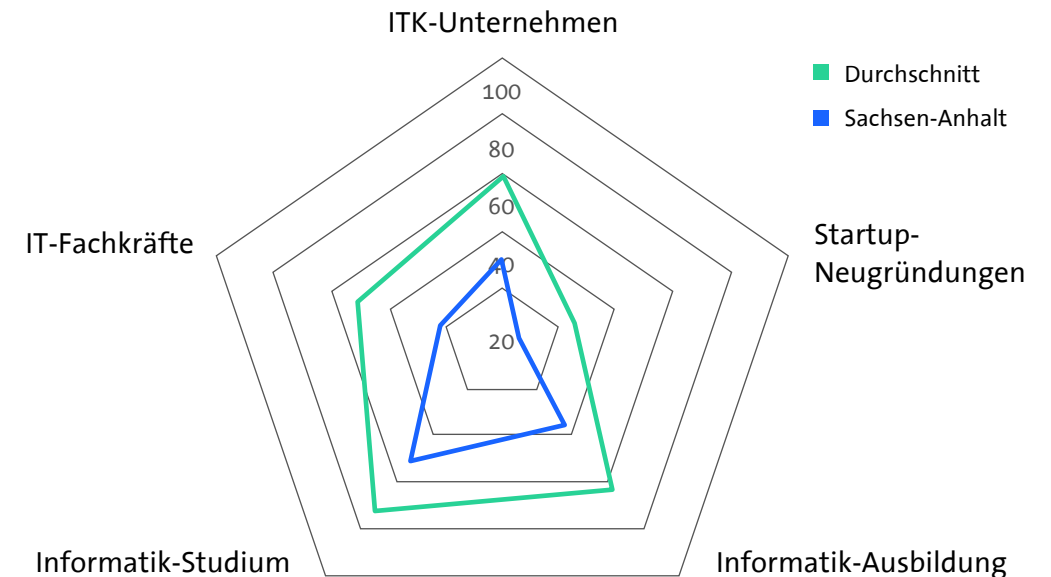
17 Startups

wurden 2023 in Sachsen-Anhalt gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Sachsen-Anhalt (0,8) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 15** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen-Anhalt in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 15**. Das liegt u. a. an dem geringen Anteil an IT-Fachkräften. Sachsen-Anhalt erzielt hier mit 1,1 Prozent den niedrigsten Wert im Ländervergleich. Spitzenreiter ist Hamburg mit 4,8 Prozent, der Länderdurchschnitt liegt bei 2,6 Prozent.

Digitale Infrastruktur

13. Platz

 Haushalte: 1.113.000

 Fläche: 20.464 km²

 Schulen: 872

 Elektrofahrzeuge: 11.955
(Anteil an allen Kfz: 1,0%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

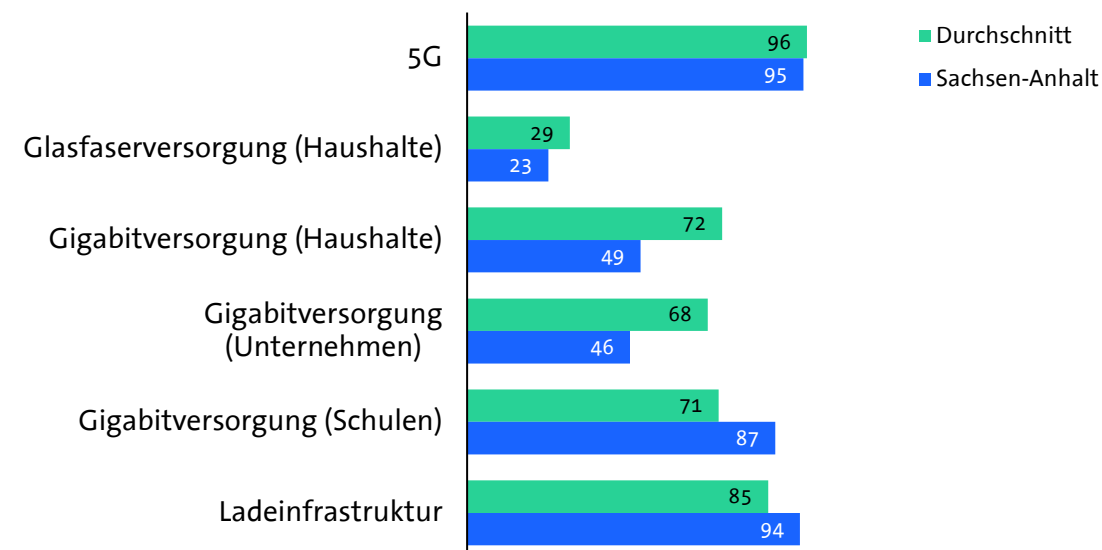
23%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Sachsen-Anhalt unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)**. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



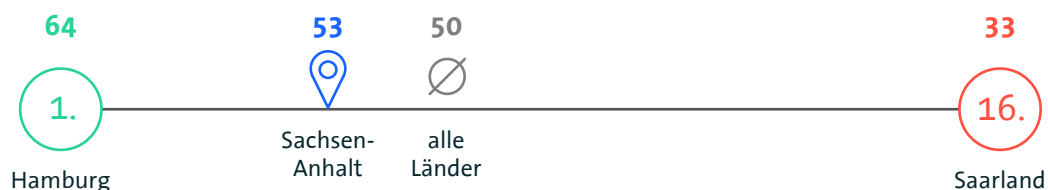
Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen-Anhalt auf **Platz 13** bei der digitalen Infrastruktur. Zwar bestehen eine überdurchschnittlich gute Ladeinfrastruktur und eine hohe Gigabitversorgung von Schulen (87 Prozent), doch bei der Gigabitversorgung von Privathaushalten (49 Prozent) und Unternehmen (46 Prozent) schneidet Sachsen-Anhalt unterdurchschnittlich ab. Spitzenreiter bei der Gigabitversorgung von Privathaushalten und Unternehmen ist Berlin (jeweils 99 Prozent).

Governance & digitale Verwaltung

8. Platz



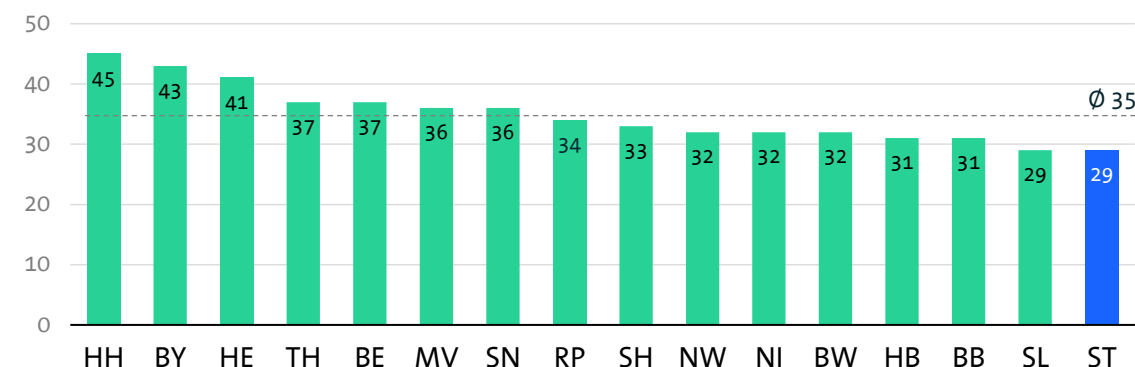
Indexwertung in der Kategorie



In Sachsen-Anhalt gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Digitalpolitische Zuständigkeiten finden sich insbesondere im **Ministerium für Infrastruktur und Digitales**. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert. Die Umsetzung erfolgt **dezentral**, wird aber durch das Ministerium für Infrastruktur und Digitales unterstützt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Sachsen-Anhalt hat **29 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt (Länderdurchschnitt: 35 Prozent). Damit belegt das Land gemeinsam mit dem Saarland bei der Umsetzung des OZG den letzten Platz.

15%

der Bürgerinnen und Bürger in Sachsen-Anhalt schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

15. Platz

 Altersdurchschnitt: 47,9 Jahre

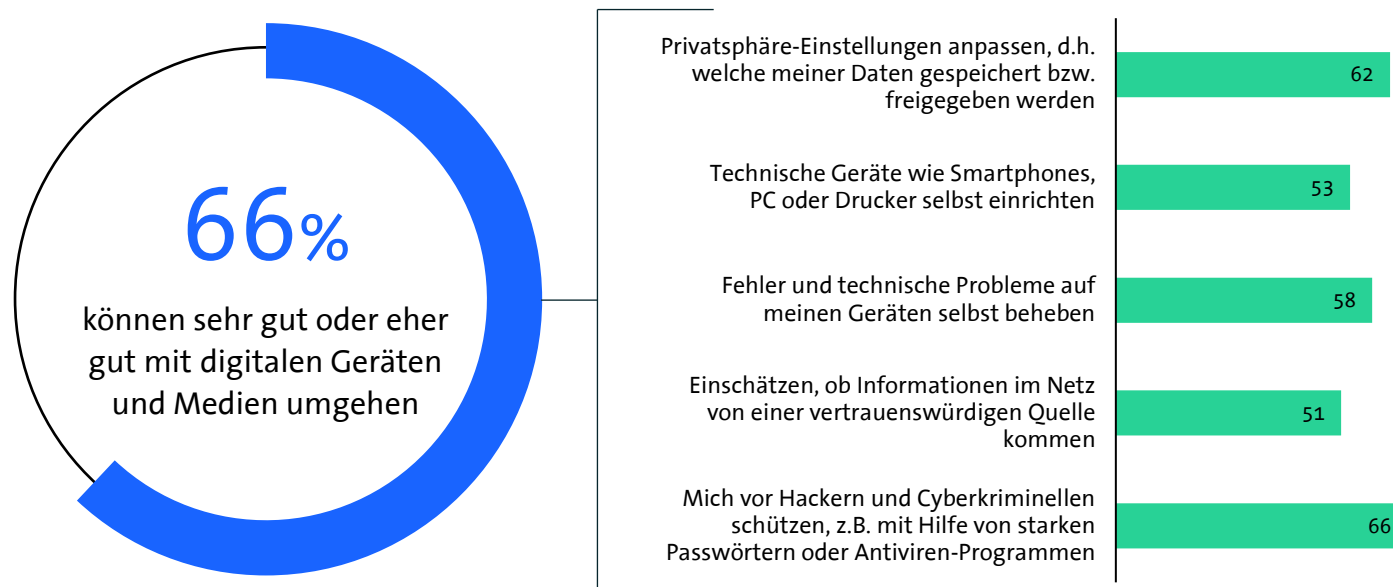
 Bevölkerungsdichte: 106 EW je km²

 Bildungsniveau: 14% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss

 Anteil Seniorinnen und Senioren: 28%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Sachsen-Anhalt

92%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

80%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

44%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Kooperationsvertrag Beteiligungsportal

Am 01.04.2024 wird das Beteiligungsportal Sachsen-Anhalt als E-Government-Basisdienst produktiv geschaltet. Durch die digitale Lösung können die facettenreichen Beteiligungsvorhaben, wie z. B. die Auslage von Planungsunterlagen für Baumaßnahmen, nun auch in einer einheitlichen Lösung digital durchgeführt werden. Zur Digitalisierung von Prozessen (u. a. im Kontext des Onlinezugangsgesetzes) ist ein verstärktes Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der Beteiligung dringend notwendig. Mithilfe des Portals können Kommunen ihre eigenen Vorhaben realisieren und diesen Prozess beschleunigen.

Das Beteiligungsportal ist ein exzellentes Beispiel dafür, bewährte Lösungen zu skalieren, Kommunen direkt zu unterstützen und den Austausch zu fördern. Entsprechend ist auch der Steuerungskreis durch Land und Kommunen besetzt, um die Implementierung im Land nutzerzentriert zu gestalten. Die Steuerung soll den Bürgerinnen und Bürgern im Land zugutekommen, um Beteiligungen von jetzt an in einer einheitlichen Lösung vorzufinden.

Die Nachnutzung der Software basiert auf einem Kooperationsvertrag mit dem Freistaat Sachsen. Sachsen-Anhalt wird sich als Teil einer Entwicklungsgemeinschaft mit anderen Ländern an der Weiterentwicklung der digitalen Beteiligungslösung beteiligen.



Bitkom Länderindex 2024

Schleswig-Holstein

7. Platz

Platz	Kategorie	Index
7	Gesamtwertung	61.2
9	Digitale Wirtschaft	50.2
2	Digitale Infrastruktur	82.5
10	Governance & digitale Verwaltung	49.8
14	Digitale Gesellschaft	62.3



Landesregierung: CDU | Bündnis 90/Die Grünen



Gemeinden: 1.106



Bevölkerung: 2.953.270



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 35.455 Euro

Digitale Wirtschaft

9. Platz



Unternehmen: 108.923



ITK-Unternehmen: 2.731 (2,5%)

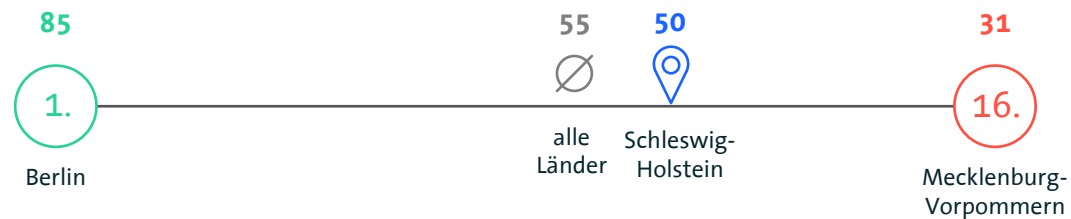


Hochschulen: 13



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,8 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

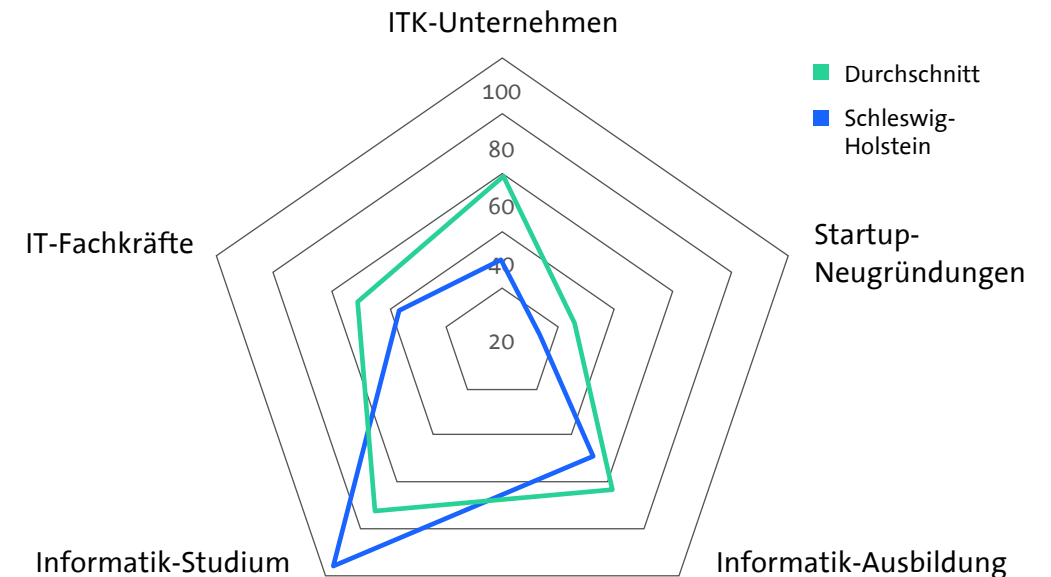
54 Startups

wurden 2023 in Schleswig-Holstein gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Im Vergleich liegt Schleswig-Holstein (1,8) somit auf **Platz 10** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Schleswig-Holstein in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 9**. Beim Indikator Informatik-Studium erzielt das Land das zweitbeste Ergebnis: 11,4 Prozent aller Studienanfängerinnen und –anfänger entscheiden sich für das Fach Informatik (Länderdurchschnitt: 8,9 Prozent) und 8,4 Prozent aller Abschlüsse werden in diesem Fach vergeben (Länderdurchschnitt: 6,5 Prozent).

Digitale Infrastruktur

2. Platz

 Haushalte: 1.456.000

 Fläche: 15.804 km²

 Schulen: 1.300

 Elektrofahrzeuge: 39.033
(Anteil an allen Kfz: 2,3%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

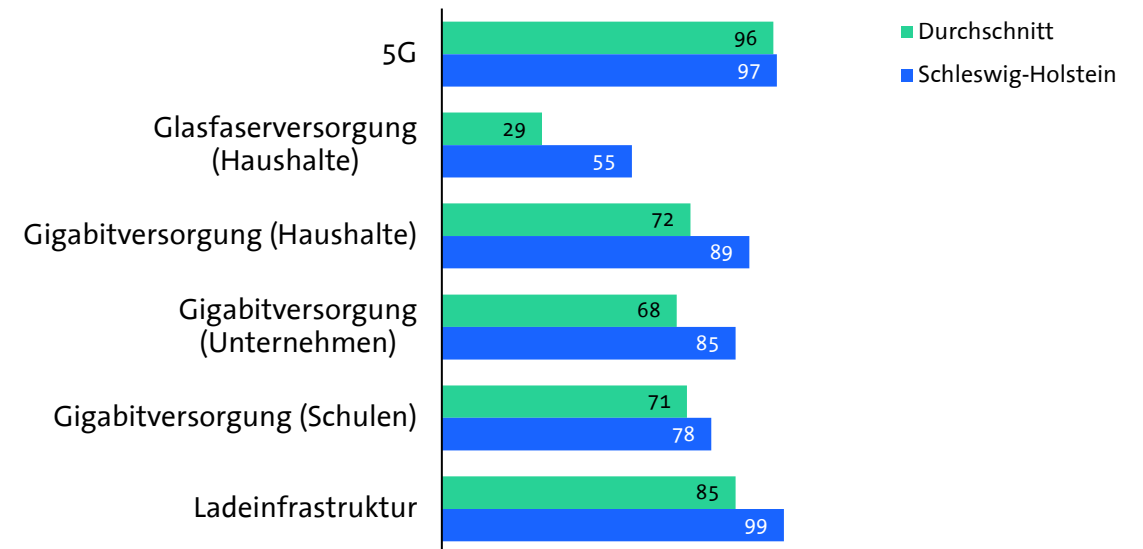
55%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Schleswig-Holstein deutlich über dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)** und belegt damit den zweiten Platz hinter Hamburg. Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



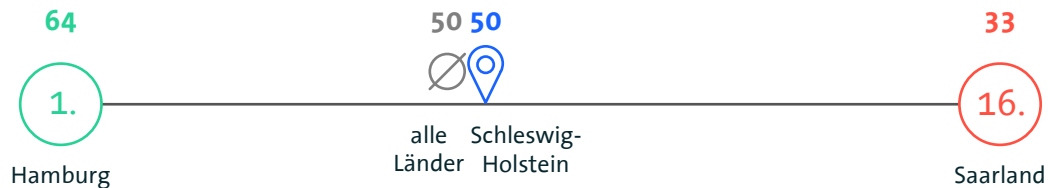
Im Ländervergleich liegt Schleswig-Holstein auf **Platz 2** und landet damit auf dem Podium bei der digitalen Infrastruktur. Das liegt an der überdurchschnittlichen Gigabitversorgung von Privathaushalten (89 Prozent), Unternehmen (85 Prozent) und Schulen (78 Prozent) sowie einer guten Ladeinfrastruktur. Hier erzielt Schleswig-Holstein mit 1,51 Ladepunkte je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie 21 Prozent Schnellladepunkten den zweitbesten Wert im Ländervergleich.

Governance & digitale Verwaltung

10. Platz



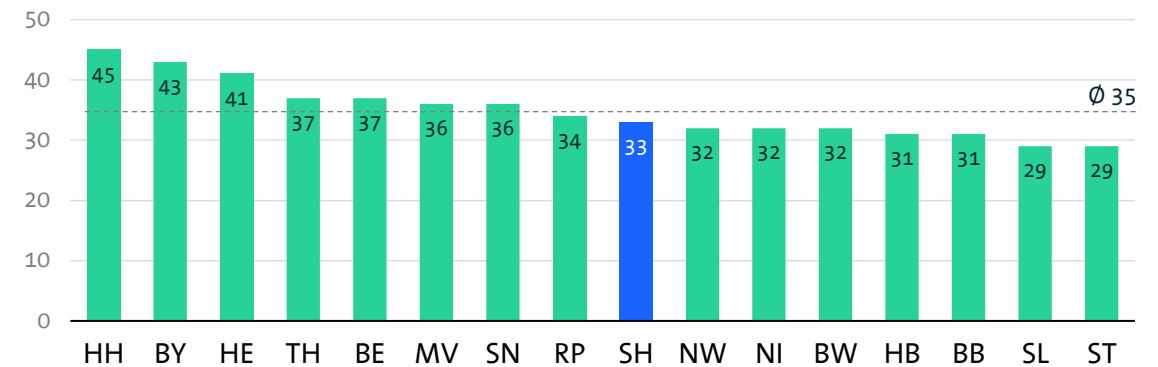
Indexwertung in der Kategorie



Schleswig-Holstein verfügt über kein eigenständiges Digitalministerium, jedoch eine koordinierende Stelle in der Staatskanzlei. In der ressortübergreifenden **Digitalstrategie** werden für die Bereiche digitale Verwaltung und digitale Infrastruktur messbare Ziele definiert. Die Umsetzung wird federführend durch die Staatskanzlei gesteuert.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Schleswig-Holstein hat **33 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland im Mittelfeld.

16%

der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

14. Platz



Altersdurchschnitt: 45,6 Jahre



Bevölkerungsdichte: 185 EW je km²



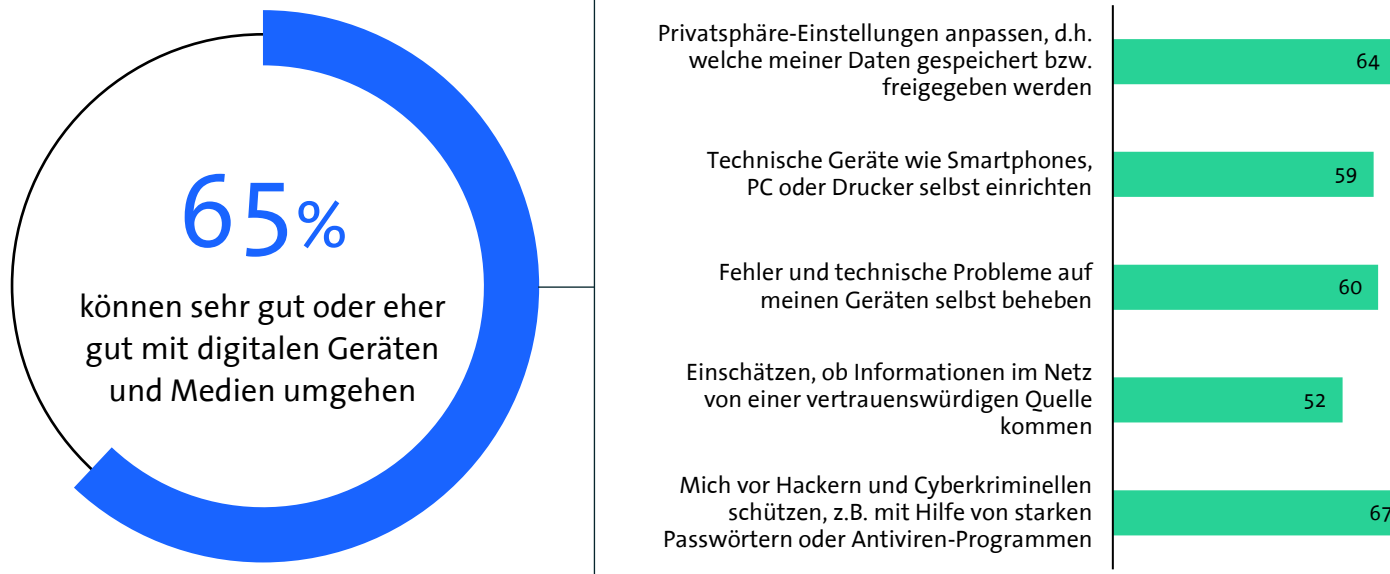
Bildungsniveau: 15% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



Anteil Seniorinnen und Senioren: 24%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Einstellung zur Digitalisierung in Schleswig-Holstein

91%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

87%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

41%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

Digitalisierungsprogramm

Über das Digitalisierungsprogramm werden über einen Zeitraum von 2 Jahren und einem Budget von 10 Mio. € Projekte in der Landesverwaltung gefördert, mit denen die digitalstrategischen Leitlinien umgesetzt werden.

In dem Programm befinden sich aktuell 40 Projekte aus 7 von 9 Ressorts. Ziel des Programms ist die Standardisierung von Projekten in der Landesverwaltung, die Maximierung des erzielten Nutzens und eine stärkere Vernetzung zwischen den Ressorts, um redundante Entwicklungen zu reduzieren. Inhaltliche Schwerpunkte sind datengetriebene Projekte und Initiativen, um die Digitalisierung an den Hochschulen zu stärken.



Bitkom Länderindex 2024

Thüringen

16. Platz

Platz	Kategorie	Index
16	Gesamtwertung	49.6
14	Digitale Wirtschaft	34.1
16	Digitale Infrastruktur	52.3
11	Governance & digitale Verwaltung	49.8
13	Digitale Gesellschaft	62.3



Landesregierung: Die Linke | SPD | B'90/Die Grünen



Gemeinden: 631



Bevölkerung: 2.126.846



Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 31.231 Euro

Digitale Wirtschaft

14. Platz



Unternehmen: 64.775



ITK-Unternehmen: 1.225 (1,9%)



Hochschulen: 14



Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 0,9 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



Startup-Gründungen

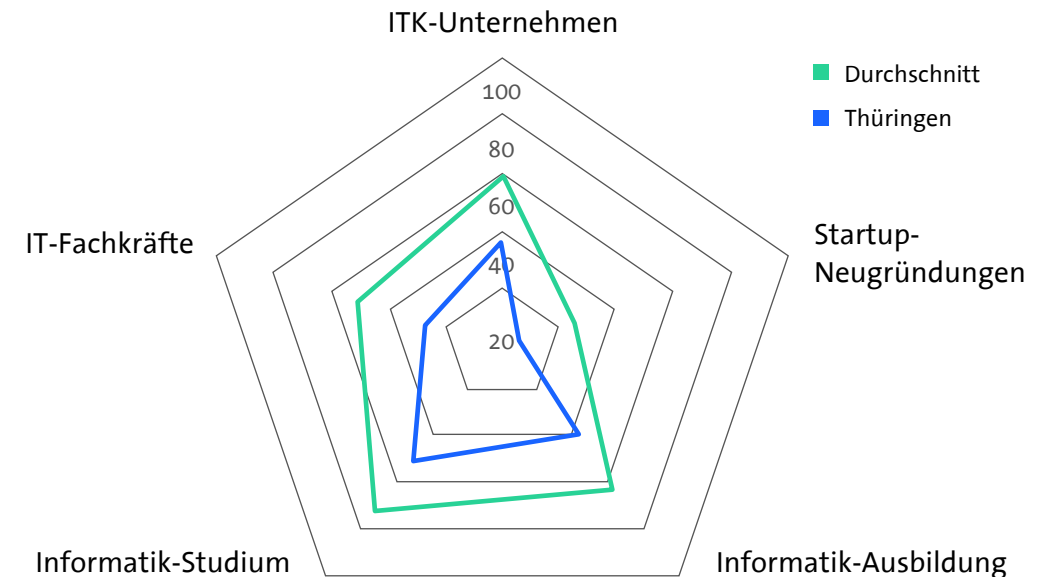
12 Startups

wurden 2023 in Thüringen gegründet.

In Deutschland wurden 2023 insgesamt **2.489 Startups** gegründet. Die meisten Gründungen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden in Berlin statt (12,5). Damit liegt Thüringen (0,6) bei der Anzahl der Startup-Gründungen auf **Platz 16** im Ländervergleich.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte]



Im bundesweiten Vergleich liegt Thüringen in der Kategorie Digitale Wirtschaft auf **Platz 14**. Das liegt insbesondere an der geringen Anzahl an Startup-Gründungen, aber auch an dem unterdurchschnittlichen Anteil an ITK-Unternehmen (Thüringen: 1,9 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,9 Prozent) und IT-Fachkräften (Thüringen: 1,5 Prozent | Länderdurchschnitt: 2,6 Prozent) im Land.

Digitale Infrastruktur

16. Platz

 Haushalte: 1.074.000

 Fläche: 16.202 km²

 Schulen: 871

 Elektrofahrzeuge: 13.716
(Anteil an allen Kfz: 1,2%)

Indexwertung in der Kategorie



Glasfaserversorgung (Haushalte)

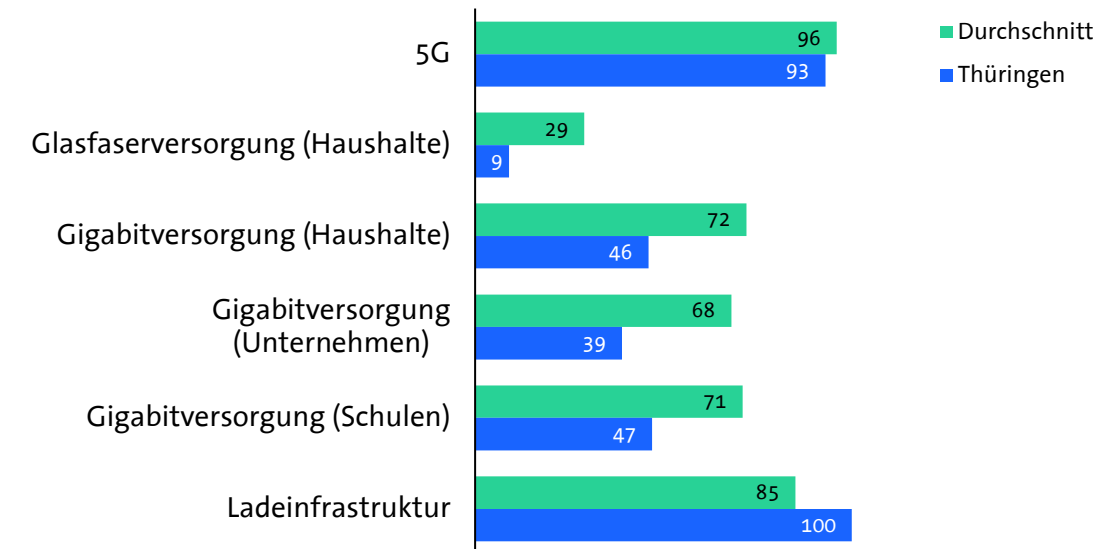
9%

der Haushalte sind
an das Glasfasernetz
angebunden.

Beim Glasfaserausbau liegt Thüringen deutlich unter dem **Länderdurchschnitt (29 Prozent)** und belegt gemeinsam mit dem Saarland den letzten Platz. Spitzenreiter ist Hamburg: Hier verfügen knapp zwei Drittel aller Haushalte (65 Prozent) über einen Glasfaseranschluss.

Übersicht der Indikatoren

[Indexwerte | Quelle: Bundesnetzagentur]



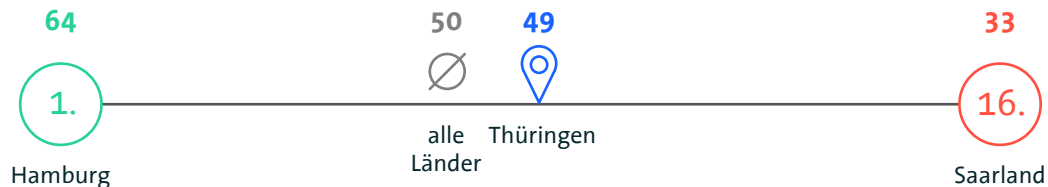
Im bundesweiten Vergleich liegt Thüringen auf **Platz 16**. Das liegt insbesondere an der geringen Gigabitversorgung von Privathaushalten, Unternehmen und Schulen, bei der das Land jeweils den schlechtesten Wert im Ländervergleich erzielt. Bei der Ladeinfrastruktur erreicht Thüringen hingegen den Bestwert, was insbesondere an dem hohen Anteil an Schnellladepunkten (Thüringen: 32 Prozent | Länderdurchschnitt: 21 Prozent) liegt.

Governance & digitale Verwaltung

11. Platz



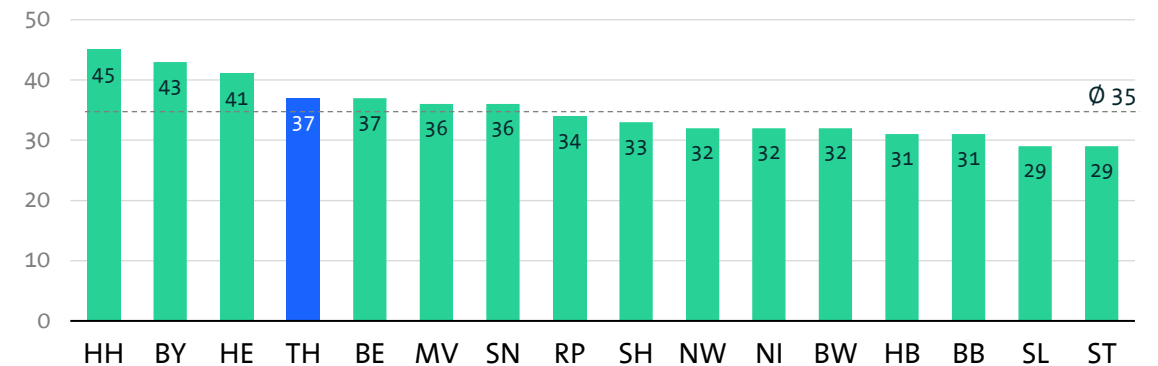
Indexwertung in der Kategorie



In Thüringen gibt es kein eigenständiges Digitalministerium. Das **Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft** steuert federführend die Umsetzung der ressortübergreifenden Digitalstrategie. Durch das Vorhabenmonitoring werden für die Bereiche digitale Verwaltung, digitale Infrastruktur, digitale Bildung und digitale Wirtschaft messbare Ziele definiert und verfolgt.

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[In Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



Thüringen hat **37 Prozent** der digitalen Verwaltungsleistungen des OZG umgesetzt. Damit befindet sich das Bundesland auf Platz 4.

13%

der Bürgerinnen und Bürger in Thüringen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Am positivsten blicken die Bürgerinnen und Bürger in Bremen auf die Digitalisierung ihres Landes. **26 Prozent** sehen diese als sehr fortgeschritten. Schlusslicht ist Brandenburg (10 Prozent).

Digitale Gesellschaft

13. Platz



Altersdurchschnitt: 47,5 Jahre



Bevölkerungsdichte: 130 EW je km²



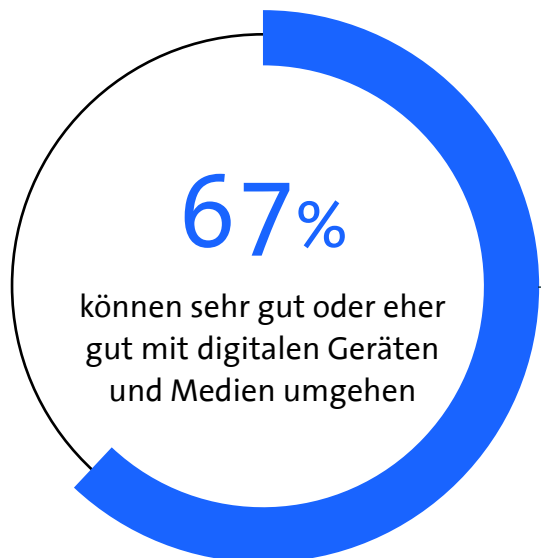
Bildungsniveau: 16% der Berufstätigen mit Hochschulabschluss



Anteil Seniorinnen und Senioren: 27%

Digitalkompetenz

[In Prozent | Quelle: deutschlandweite Bevölkerungsbefragung (n=5.608), Bitkom Research 2024]



Privatsphäre-Einstellungen anpassen, d.h. welche meiner Daten gespeichert bzw. freigegeben werden

64

Technische Geräte wie Smartphones, PC oder Drucker selbst einrichten

58

Fehler und technische Probleme auf meinen Geräten selbst beheben

59

Einschätzen, ob Informationen im Netz von einer vertrauenswürdigen Quelle kommen

48

Mich vor Hackern und Cyberkriminellen schützen, z.B. mit Hilfe von starken Passwörtern oder Antiviren-Programmen

72

Einstellung zur Digitalisierung in Thüringen

91%

stehen der Digitalisierung sehr positiv oder eher positiv gegenüber.

81%

sehen die Digitalisierung weit überwiegend oder eher als Chance.

40%

fühlen sich sehr häufig oder eher häufig von digitalen Technologien überfordert.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes

OZG-Starter-Projekt

Mit Hilfe des sog. „OZG-Starter-Projekts“ möchte der Freistaat Thüringen die Thüringer Kommunen dazu befähigen, einfach und effizient bereits existierende digitale Antragsformulare in der eigenen Verwaltungseinheit nachzunutzen und somit Leistungen möglichst flächendeckend in Thüringen anzubieten. Hierbei liegt ein Fokus auf der durchgängigen Digitalisierung, sodass in der Verwaltung der digital eingehende Antrag medienbruchfrei bearbeitet wird. Das Projekt ist dabei sehr praxisnah gestaltet. So wird den teilnehmenden Kommunen der Prozess anhand der folgenden Antragsstrecken erläutert: Anmeldung in der KITA, Anmeldung einer anderweitigen Straßennutzung, An-/Um- und Abmeldung eines Hundes, SEPA-Lastschrift, Universeller Onlineantrag.

Der Freistaat Thüringen hat bisher mehr als 1,5 Mio. Euro für dieses Projekt zur Verfügung gestellt, sodass die Kommunen das Projekt ohne finanzielle Mehraufwände nutzen können. Eine Fortführung und Erweiterung des Projektes im Jahr 2024 ist eingeplant und vorgesehen. Des Weiteren sind aus dem Bereich „Digitale Gesellschaft“ Instrumente zur Unterstützung und Vernetzung von Kommunen in der Umsetzung mit dem Ziel, einzelne „Leuchtturmprojekte“ (u. a. Lösungen im Rahmen von „Smart City“-Projekten) in die Fläche zu tragen in der Umsetzung. Als erfolgreiches und nachgefragtes Format gilt die Veranstaltungsreihe der „Netzwerktreffen Smart City“.

Impressum

Herausgeber

Bitkom e.V.
Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Ansprechpartner & Autoren

Michael Pfefferle | Bereichsleiter Smart City & Mobility
T 030 27576 107 | m.pfefferle@bitkom.org

Sophie Vogt-Hohenlinde | Bereichsleiterin Landespolitik &
Digitale Gesellschaft
T 030 27576 147 | s.vogt-hohenlinde@bitkom.org

Felix Lange | Research Consultant
T 030 27576 546 | felix.lange@bitkom.org

Copyright

Bitkom 2024

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und / oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom.

Redaktion

Lennart Glamann

Gestaltung

Jennifer Albrecht | Bitkom

Methodikhinweis

Dem Bitkom Länderindex liegen verschieden Daten zugrunde. Dazu zählt eine Befragung der Digitalisierungsverantwortlichen aller Bundesländer und eine Bevölkerungsbefragung mit n=5.608 Befragten, die repräsentative Ergebnisse für alle Bundesländer liefert. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an amtlichen Statistiken und Drittstudien ausgewertet. Alle berücksichtigten Daten wurden anhand spezifischer Bewertungsschemata in Indexwerte umgerechnet, welche einen Wertebereich von 0 bis 100 umfassen. Aus den Indexwerten der einzelnen Indikatoren ergeben sich die Werte der vier Teilbereiche sowie der Gesamtwert (ebenfalls auf einer Skala von 0-100). Ausführliche Informationen zu den verwendeten Daten und den Indexberechnungen finden Sie im Methodikhandbuch.